Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

52 (2.2.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr.: lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 52. — Karlsruhe, Dienstag den 2. Februar 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt inkl. Nr. 3 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

Vom Tage.

Fortschreitende Industrialisierung in Baden.

= **Karlsruhe**, 1. Febr. Wie in Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen hat auch in unserem Lande die **Industrialisierung** in den letzten Jahren sehr **erhebliche Fortschritte** gemacht. Noch vor zwanzig Jahren konnte **Baden** ein **Agrarstaat** genannt werden; nach dem Ergebnis der **Berufszählung vom Jahre 1907**, das soeben amtlich veröffentlicht wird, sind heute **über 53 Proz.** der gesamten Bevölkerung in der **Industrie, Handel und Verkehr** tätig. Der Anteil der **Landwirtschaft** ist von 49,1 Prozent im Jahre 1882 auf 32,7 Prozent im Jahre 1907 gesunken. Dieselbe Beobachtung wie in den übrigen Teilen des Deutschen Reichs ist auch bei uns gemacht worden: der **Kampf ums Dasein** hat insbesondere das **weibliche Geschlecht** veranlaßt, sich in den letzten Jahren der **Erwerbstätigkeit** in viel erheblicherem Umfange zuzuwenden als früher; der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung ist in den letzten zwölf Jahren um nahezu 8 **Prozent** gestiegen. Die Zahl **der gewerblichen Hauptbetriebe** hat sich seit 1895 um 10 282, das sind etwa 10 Proz. vermehrt; wie überall sind die Alleinbetriebe zurückgegangen (in Baden um 10,7 Prozent), die Zahl der Gehilfen- und Motorbetriebe ist um 15 222, das sind 28 Prozent, gestiegen. Noch erheblicher war die **Zunahme** des in gewerblichen Betrieben beschäftigten **Personals**; die Zunahme beträgt in den letzten zwölf Jahren 160 479 Personen, das sind 44,4 Prozent.

Deutsch-schweizerischer Mehlkonflikt.

= **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Die **„Nordd. Allg. Ztg."** äußert sich zu dem **deutsch-schweizerischen Mehlkonflikt** wie folgt:

1. Die Schweizer Unterhändler hatten das gesamte zur Prüfung der Frage erforderliche **Material** von den deutschen Unterhändlern erhalten. 2. Die Schweizer Unterhändler haben nach Prüfung der Frage erklärt, daß Deutschland **keine Prämie** bei der Ausfuhr von Weizenmehl gewähre. 3. Die Schweizer Unterhändler haben erklärt, daß der **Mehlzoll**, der früher vertraglich 2 Frs. betragen hatte, zwar nicht wegen einer deutschen Prämie, wohl aber wegen der von anderen Staaten gewährten Prämien im Interesse der Schweizer Müllerei auf 2,50 Frs. gehalten werden müsse. 4. Die Schweizer Unterhändler waren, nachdem sie die **Nichtexistenz einer deutschen Prämie** anerkannt hatten, zur **Bildung eines Mehlzolles bereit.** 5. In zweiter Lesung ist **keine** „nachdrückliche" **Zurücknahme** der in erster Lesung abgegebenen Erklärung der Schweizer Unterhändler erfolgt, sondern diese sind lediglich und noch dazu in sehr abgeschwächter Form auf ihre in erster Lesung erhobenen Bedenken mit dem **Vorbehalt** zurückgenommen, diesen Punkt nochmals zu prüfen und ihn später zum Gegenstand nochmaliger Erörterung zu machen. 6. In dritter Lesung haben die Schweizer Unterhändler, ohne mit einem Wort auf die Prämienfrage wieder zurückzukommen, den **Mehlzoll gebunden** und damit das Zugeständnis bewilligt, welches sie in erster Lesung unter ausdrücklicher Anerkenntnis der Nichtexistenz einer deutschen Prämie zu machen bereit waren.

Wenn in der dritten Lesung die **Prämienfrage** von **deutscher Seite** nicht wieder berührt worden ist, so hat dies einfach darin seinen Grund, daß die deutschen Unterhändler weder die Aufgabe noch eine Veranlassung hatten, die Schweizer Bedenken zu vertreten. Dies zu tun war Sache der **Schweizer Unterhändler.** Da die schweizerischen Unterhändler bei der dritten Lesung die Sache nicht wieder zur Sprache gebracht, vielmehr in vollem Kenntnis der deutschen Bestimmungen den Schweizer Mehlzoll gebunden haben, so dürfte es nicht zu bestreiten sein, daß sie damit auch **tatsächlich die Nichtexistenz einer deutschen Prämie anerkannt** haben.

Die **Erklärung des Staatssekretärs** des Auswärtigen Amts in der **Budgetkommission** des **Reichstages** entsprach daher durchaus den **Tatsachen.**

Die wirtschaftliche Ausbildung für den höheren Konsulardienst.

= **Berlin**, 1. Febr. Der **Etat für das Auswärtige Amt** fordert für die wirtschaftliche Ausbildung für den **höheren Konsulardienst** zum erstenmal die Summe von **10 000 Mark.** Diese Forderung wird unter anderem wie folgt begründet:

„Die **Anwärter** sollen die **Handelshochschulen besuchen** und veranlaßt werden, sich vorübergehend bei einer **Bank**, einem bedeutenderen **Handelsunternehmen** oder einer **deutschen Handelskammer** zu beschäftigen, um durch diese praktische Tätigkeit eine bessere **Kenntnis von der Praxis**, insbesondere von den Leistungen und Bedürfnissen des deutschen Handels und der deutschen Industrie, zu erhalten. Für diese Beschäftigung soll den Anwärtern eine **Vergütung von mäßigem Umfang** gewährt werden."

Beachtung verdient, was in den „Volkswirtschaftlichen Blättern" hierzu bemerkt wird: „In diesen Maßnahmen ist ein weiterer **erfreulicher Fortschritt** auf dem auch vom Deutschen Volkswirtschaftlichen Verband befürworteten Weg zur **Reform des Vorbildungsganges für Verwaltungsbeamte** zu erblicken. Freilich sollen, wie wir hören, auch die von amtlicher Seite empfohlenen Konsularanwärter bei den gewerblichen Unternehmungen sehr schwer Eingang finden. Wenn Industrie- und Handelswelt an dieser Antipathie gegen **informatorische Beschäftigung von Juristen** und **Nationalökonomen** festhalten, würden wir vor einer merkwürdigen **Inkonsequenz** stehen: Beschwerden über mangelhafte Leistungen der Konsularbeamten, aber keine Mitwirkung bei Besserungsversuchen! Es wird deshalb an den wirtschaftlichen Interessenvertretungen sein: ihren Einfluß auf ihre Mitglieder geltend zu machen, wie es zum Beispiel in Bayern schon geschieht."

Die Jahresversammlung des französischen Mutualismus.

):(**Paris**, 1. Febr. Im großen Amphitheater der Sorbonne fand gestern, wie schon kurz berichtet, die **Jahresversammlung** des nationalen Bundes des **französischen Mutualismus** statt. Alle Vereine zur gegenseitigen Hilfe (sociétés de secours mutuels) Frankreichs und der Kolonien waren da vertreten, und es hatten sich auch **fremde Delegierte** eingefunden. Der Präsident der Republik, **Fallières**, wohnte mit den meisten **Ministern**, seinem Vorgänger **Emile Loubet**, welcher Vizepräsident des Verbandes ist, dem **Fürsten von Monaco** als Präsidenten des internationalen Verbandes des Mutualismus, mehreren Vertretern des diplomatischen Korps, so auch den **Botschaftern Deutschlands** und **Rußlands**, und zahlreichen Parlamentsmitgliedern dem Feste bei.

Nachdem der **Präsident** des französischen Verbandes, **Mabilleau**, die Sitzung eröffnet und der Arbeitsminister **Viviani** dem Mutualismus das in seinem Munde sonderbar klingende Zeugnis ausgestellt hatte, er sei die **beste Anwendung des Gesetzes der menschlichen Solidarität**, ergriff der **Fürst von Monaco** das Wort. Er ist überzeugt, daß die gegenseitige Hilfe dem Hasse zwischen den Völkern ein Ende machen wird. Präsident **Fallières** pflichtete ihm bei, flocht aber einige Worte über das **Gesetz der Altersversorgung** ein, die ihrerseits zum Wohlsein der Arbeiterschaft in den Industriezentren und unter der ländlichen Bevölkerung beitragen werden.

Das mußte er, sagen die Gegner des Gesetzes, das heute von den Sozialisten und den Radikalen gebieterisch verlangt wird. Aber, schreibt der Pariser Abgeordnete **Maurice Spronck** in der **„République française"**, Herr **Fallières** hat trotz der schonenden Ausdrücke, deren er sich bediente, **nicht ein Wort gesagt**, das nicht eine **Verurteilung** der **sozialistischen Forderungen** wäre, denen die Radikalen sich anschließen. Alles, was er vorbrachte, war ein mehr oder weniger **verblümter Angriff auf das Dogma der Verpflichtung**, in der die Förderer des Gesetzes über die Altersversorgung den Schlußstein ihrer Reform erblicken. Ja noch mehr, indem Herr Fallières den Mutualismus lobte, verwahrte er sich gegen die überhand nehmende **Herrschaft des Staates**, die einen immer **bedrohlicheren Charakter** annimmt. „Je mehr der Mutualismus sich ausdehnt," sagte sehr richtig der Präsident der Republik, „desto höher steigt die **Sittlichkeit** einer Nation." Der **tyrannische Staatsschutz**, den die Sozialisten einem jeden von uns auferlegen wollen, ist nicht nur von **finanziellem Standpunkte ruinös**; er ist auch eines der schönsten **Werkzeuge** des **Druckes** auf die **menschliche Persönlichkeit**, die je erfunden worden sind. Entweder hat die parlamentarische Majorität den Sinn der Rede des Staatsoberhauptes nicht verstanden, oder sie muß dazu eine saure Miene ziehen.

Die innerpolitische Lage in Oesterreich.

= **Wien**, 1. Febr. Die **Verhältnisse** im **österreichischen Abgeordnetenhause** sind **ganz unhaltbar** geworden und erheischen auf jeden Fall eine **Remedur** nach der einen oder der anderen Richtung. Die Tschechen, und zwar nicht nur die Mannen des Serbenhelden **Klofatsch**, sondern auch die Jungtschechen des Herrn Dr. **Kramarz** und die tschechischen Agrarier bereiten nun ganz offen die **Obstruktion** vor und haben zu diesem Zwecke eine entsprechende Anzahl von Dringlichkeitsanträgen eingebracht.

Es handelt sich da wieder um nichts anderes als um eine **Wiederholung der alten Erpressungskunststücke** der tschechischen Politik. Man weiß, daß eine Verhinderung der Beratung gewisser Staatsnotwendigkeiten (Annexion Bosniens, Rekrutenkontingent usw.) der Regierung sehr unbequem wäre; aber deshalb will man sie verhindern, in der Hoffnung, daß die Regierung dann wieder antiquo more den Widerstand der Tschechen durch **politische Trinkgelder** zum Schweigen bringen würde.

Aber diese Spekulation dürfte diesmal nicht verfangen, sondern bei ihrer konsequenten Fortführung entweder zu einer **Vertagung des Parlaments** und zu einem Regime des Paragraphen 14, oder zum Rücktritt des Kabinetts **Bienerth** führen. Eine **gründliche Sanierung der Lage** würde freilich weder mit der einen noch mit der andern Maßregel zu erzielen sein.

Nun wird freilich die **Regierung** am Mittwoch oder spätestens am Freitag dem **Abgeordnetenhause** die Entwürfe ihres **Sprachengesetzes** vorlegen. Aber gerade für dieses Sprachengesetz, das den Tschechen schon in seinen Hauptpunkten bekannt sein dürfte, bildet die neue tschechische Obstruktion das charakteristische Präludium. Was **bisher** über den Inhalt der Bienerthschen Sprachengesetze veröffentlicht worden ist, war so lückenhaft und zum Teile widersinnig, daß es sich nicht der Mühe lohnt, darauf einzugehen. Aber als sicher kann angenommen werden, daß **weder die Deutschen noch die Tschechen ganz befriedigt** sein werden. Wer aber die Verhältnisse im österreichischen Abgeordnetenhause kennt und weiß, daß jede Unzufriedenheit nicht etwa bloß zu Oppositionen, sondern sofort zu **Obstruktionen** führt, denen nicht beizukommen ist, wird begreifen, wie groß die Schwierigkeiten sind, die der Annahme des Sprachengesetzes im Wege stehen, und daß die Situation auch dann noch kritisch bleiben muß.

Die **Situation** ist indessen **so trostlos**, daß man zu irgend einer **Rettungsmaßregel**, und bestünde sie auch nur in einem gewagten Experimente, schreiten muß. Gerüchtweise verlautet, den „M. N. N." zufolge, auch wieder, man plane doch die **„Parlamentarisierung" des**

In der Irre.

Roman von Otto Elster.

(21. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Frau von Rittberg trat erhobenen Hauptes in den Salon, ganz die vornehme, kühle, hochmütige Dame der großen Welt.

Die hohe Gestalt eines Mannes im schwarzen, tadellosen Gesellschaftsrock stand am Fenster, der Eintretenden den Rücken zuwendend. Bei dem Rauschen ihres seidenen Kleides drehte sich der Fremde rasch um und verbeugte sich.

Schreckensbleich starrte sie ihn an — ein Schrei, und sie schlug die Hände vor das Gesicht — sie hatte Oswald von Rittberg, ihren Gatten erkannt.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen, man vernahm nur die hastigen, schluchzenden Atemzüge Wilmas, die sich nicht von der Stelle zu rühren wagte und mit gesenktem Haupte dastand, als erwarte sie den Urteilsspruch ihres Richters.

„Du hast mich also doch wiedererkannt, trotzdem mich die Jahre verändert und meine Haare grau gefärbt haben?" sprach er mit festklingender Stimme, der man die verhaltene Leidenschaft anhörte. „Entschuldige, daß ich dich überrascht und erschreckt habe — es wäre wohl richtiger gewesen, mich mit meinem wahren Namen einzuführen, aber ich wußte ja nicht, ob du mich dann empfangen würdest."

Sie sah mit scheuem Blick zu ihm hinüber. Er war ernster und älter geworden; das blonde Haar lichtete sich auf dem Scheitel und färbte sich grau an den Schläfen, obgleich er erst Ende der Dreißiger Jahre stand. Ein dichter, leichtgelockter blonder Vollbart bedeckte Wangen und Kinn und hing in leichten Wellen bis auf die Brust nieder. Ein ernster, gereifter, in der vollen Kraft strebender Mann stand vor ihr, auf der Stirn die Furchen des Grams und des Nachdenkens, in den blauen Augen den Ernst und das stolze Selbstbewußtsein des Mannes, der sich sein Schicksal selbst mit kraftvoller Hand gezimmert. Sie vermochte nicht zu antworten, sie rang nach Worten. „Fürchte nicht," fuhr er fort, „daß ich hierher gekommen bin, um dich aufzusuchen, um dich an die Vergangenheit zu mahnen, um dich in deinem Leben zu stören — ein Zufall führte mich hierher, durch die Begegnung mit unserer Tochter erfuhr ich, daß du deinen Wohnsitz hier genommen. Ich wollte zuerst wieder fort, aber Ilse hielt mich fest, ich hatte sie seit unserer Trennung nicht gesehen, jetzt erst merkte ich, was ich aufgab, als ich dir Ilse überließ . . ."

„Du hast dich Ilse entdeckt?" stieß sie hervor.

Ein trauriges Lächeln zuckte um seinen Mund. „Nein," entgegnete er. „Ich hielt mich nicht für berechtigt dazu, nachdem ich freiwillig auf das Glück, ein Kind zu besitzen, verzichtet hatte . . . wenigstens nicht bevor ich mit dir Rücksprache genommen. Aber ein Andenken an meine Tochter wollte ich mir nehmen, deshalb malte ich Ilse — und du wirst mir jetzt hoffentlich das Recht dazu zugestehen."

„Ja — ja."

„Du wolltest das Bild kaufen — gewiß nicht aus künstlerischem Interesse an dem Porträt unserer Tochter — ich kenne ja deine Abneigung gegen die Kunst — du wolltest das Porträt nur nicht in fremde Hände gelangen lassen, du hattest von deinem Standpunkt aus vollständig recht. Aber da du nun weißt, daß das Porträt nicht in fremde Hände geraten wird, wirst du es mir wohl lassen."

„Gewiß . . . du hast ebensoviel Anrecht daran, wie ich."

„Ich danke dir . . . aber ich bin nicht abgeneigt, dir das Bild zu überlassen, wenn du eine Bedingung erfüllen willst, um die ich dich zu bitten hierher gekommen bin."

„Welche ist es?"

„Wenn du gestattest, daß Ilse jedes Jahr einige Monate in meinem Hause lebt . . ."

Wilma fuhr empor und eine tiefe Glut überflammte ihr Gesicht.

„Das ist unmöglich!" stieß sie hervor.

„Weshalb unmöglich? Ich hätte ein Recht, es zu fordern, denn ich bitte dich, dich zu erinnern, daß wir noch nicht geschieden sind, daß unsere Trennung nur eine freiwillig vereinbarte ist."

„Willst du mich zwingen?"

„Wenn es sein muß, ja!"

Ihre Augen blitzten ihm in dem alten Kampfesmut entgegen. Sie atmete tief auf und richtete sich straff empor. Der alte Trotz quoll in ihr empor und mit scharfem Spott sagte sie:

„Das Haus eines heimatlosen Künstlers ist kein Aufenthalt für meine Tochter."

„Du scheinst dein ungerechtes und falsches Vorurteil gegen das Künstlertum noch nicht verloren zu haben," entgegnete er ernst.

„Nein — es hat sich in mir nur verstärkt," erwiderte sie heftig.

„Und weshalb das?"

„Weil," kam es schluchzend von ihren Lippen, „dieses sogenannte Künstlertum mir mein Lebensglück geraubt hat . . ."

„Halt ein, Wilma!" unterbrach er sie, die Hand leicht auf ihren Arm legend. „Erneuere nicht den alten Zwist. Nicht deshalb bin ich zu dir gekomen?"

Sie stieß seine Hand trotzig fort.

„Weshalb kamest du überhaupt? Du hattest ja geschworen, nie mehr zu mir zurückzukehren — dein Künstlertum war dir lieber als mein Lebensglück, als meine Liebe . . ."

„Du irrst, Wilma — wenn ich meinem künstlerischen Genius folgte, so erfüllte ich nur eine Pflicht mir selbst gegenüber . . ."

„Und die Pflicht mir gegenüber?!"

„Die ließ sich mit jener ersten Pflicht durchaus vereinigen, wenn du dich nicht von mir abgewendet hättest."

„Ich mich von dir?! — Du hast mich verlassen . . ."

„Ja — aber nicht um der Kunst willen. Und da du mich herausforderst, da du noch immer in dem unseligen Vorurteil befangen bist, so will ich dir sagen, was mich von dir fortgetrieben hat . . . und was uns auf immer trennt, wenn du nicht demütig dein Unrecht anerkennst und bittend zu mir kommst."

„Ich zu dir?!" lachte sie trotzig auf.

„Ja, du zu mir. Nicht als eine Fordernde, sondern als eine Bittende."

„Und du würdest mich in Gnaden aufnehmen?"

„Ich würde dich an mein Herz nehmen und alles vergessen, was zwischen uns lag, weil — weil ich dich geliebt habe — weil ich dich noch immer liebe."

(Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Ministeriums, jedoch vorläufig mit Ausschluß der Tschechen, denen aber Plätze im Kabinett für später offen zu halten wären. Ob es sich um einen ballon d'essai oder um einen ernsten Plan handelt, ist zur Zeit nicht mit Sicherheit zu beurteilen. Aber irgend ein Ausweg aus dem jetzigen Sumpfe muß gesucht werden. Denn es geht nicht an, daß man die Arbeitsfähigkeit des Parlaments bloß von den Erpresserkünsten der Tschechen oder von der guten oder üblen Laune des Prager Straßenpöbels abhängen läßt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Ein heute unter Vorsitz des Herrenmeisters des Johanniterordens **Prinzen Eitel Friedrich** abgehaltenes **Kapitel** beschloß die **Errichtung** eines **Johanniter-Krankenhauses in Südwestafrika.**

hd **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Zur Frage der **Feuerbestattung in Preußen** erfährt die „Post", daß nunmehr ein **Gesetzentwurf** vom Ministerium des Innern **fertiggestellt** vorliegt, nach dem alle **Bedenken**, welche einer landesgesetzlichen Regelung entgegenständen, weil Reichsinteressen von der Angelegenheit berührt werden könnten, **endgültig beseitigt** sind.

Ein Dankerlaß des Kaisers.

= **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Der **„Reichsanzeiger"** veröffentlicht nachfolgenden **Erlaß des Kaisers:** Aus Anlaß der Vollendung meines **50. Lebensjahres** sind mir schriftliche und telegraphische **Glück- und Segenswünsche** in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land, von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art **festlich begangen** worden. Auch die im **Auslande** lebenden **Deutschen** haben sich vereinigt und mir ihre **Treue und Anhänglichkeit** zum Ausdruck gebracht. Diese **Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung** haben meinem **Herzen wohlgetan**, und es ist mir eine **angenehme Pflicht**, allen, welche meiner an diesem Tage mit freundlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, meinen **wärmsten Dank** auszusprechen.

Ein neues Buch über den Kaiser.

= **Berlin**, 1. Febr. Soeben erscheint ein Aufsehen erregendes **Buch von Adolf Stein**, dem Herausgeber des „Deutschen". Das Buch ist betitelt **„Wilhelm II."**. Adolf Stein meint, es sei an der Zeit, die **Aera Wilhelm II.** einer **Charakteristik** zu unterziehen, die auf gewissenhaft gesammeltem Material und auf **unwiderruflichen Tatsachen** beruhe, nicht auf phantastischen Bildern politischer Feuilletonisten.

Adolf Stein erzählt über den **Kaiserbesuch in Donaueschingen** folgendes: Man sagt: Wilhelm II. habe den Sturm von Donaueschingen verlacht, statt in der Stunde völkischer Not in Berlin zu weilen. Nein, **er war in Berlin.** Er ist **erst abgereist**, nachdem er in **3stündigem** bitterernstem **Gespräch mit dem Reichskanzler** völlige **Klarheit gewonnen** und diesem **absolute Vollmacht** gegeben hatte.

Ueber **Bismarck** bringt Stein folgende zwei Worte, mit denen die Situation gezeichnet wird: **Bismarck:** „Man wird die Sozialdemokratie nicht reformieren können, oder aber man wird eines Tages genötigt sein, sie tot zu schießen." — **Wilhelm II.:** „Ich kann meine Regierung nicht damit einleiten, daß ich ein Blutbad unter meinem Volke anrichte." Die zwei Worte geben, so sagt Stein, den **Schlüssel der ganzen Lage.**

Ein Lieblingsgedanke des Kaisers sei, eine **Verschmelzung** zwischen **Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie** herbeizuführen. Leider sei dieser Wunsch immer wieder an der **persönlichen Eifersucht** zwischen Hamburg und Bremen gescheitert.

Am Schluß des Buches macht Stein, lt. „B. Z. a. M.", Betrachtungen über die **Rückständigkeit der politischen Technik**, in denen der Bureaukratie namentlich des auswärtigen Amts ihre zahllosen Unterlassungssünden vorgeworfen werden.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten und das Koalitionsrecht.

= **Berlin**, 1. Febr. Der **Bund der technisch-industriellen Beamten** veranstaltete gestern eine **Versammlung**, um gegen die **Maßregelung** von 13 Beamten auf der **Gieschegrube** in Oberschlesien zu **protestieren.** Das Reichsamt des Innern war durch den Geheimrat **Landmann** vertreten. Auch mehrere **freisinnige Abgeordnete** waren anwesend, von denen der Abg. **Naumann** bekundete, daß die Angelegenheit auch den **Reichstag** beschäftigen werde.

Die **Versammlung** nahm, lt. „Frkf. Ztg.", eine **Resolution** an, in welcher es heißt: „Wir erheben **entschieden Protest** gegen die jüngsten **Angriffe** der **oberschlesischen Kohlenmagnaten** auf das **Koalitionsrecht** der Angestellten. Wir sprechen den **Bedrohten** unsere **wärmste Sympathie** aus und richten gleichzeitig an die **Oeffentlichkeit** die dringende **Bitte**, die **Privatangestellten** bei der Verteidigung und dem Ausbau der **Koalitionsfreiheit** im Interesse des Ansehens unseres Volkes als Kulturnation **tatkräftig zu unterstützen.** Von den **gesetzgebenden Faktoren** erwarten wir bestimmt, daß sie nunmehr mit größter Beschleunigung daran gehen werden, **Garantien** für die unbehinderte Ausübung des Grundrechts der Koalitionsfreiheit zu schaffen."

Fürst Eulenburg und die Bülow-Artikel.

hd **München**, 1. Febr. Die **„Münch. Neuest. Nachr."** dementieren die von einer Berliner Korrespondenz aufgestellte **Behauptung**, die **Bülow-feindlichen** und **Kaiser-freundlichen Artikel** des Pariser **„Figaro"** wären vom **Fürsten Eulenburg inspiriert** und sagen: Fürst **Eulenburg** ist so schwer leidend, daß er in **fast völlige Apathie** verfallen ist. Er nimmt an den politischen Ereignissen keinen Anteil und liest kaum mehr Zeitungen. Daß er selbst jenen **Racheseldzug gegen Bülow** unternommen, ist bei dem Stande seiner geistigen und körperlichen Kräfte **unmöglich.** Aber auch als **Inspirator** kommt er nicht in Betracht, da er ganz **vereinsamt** lebt.

Italien.

Der Universitätskonflikt mit Oesterreich.

= **Rom**, 1. Febr. Die **„Tribuna"** beschäftigt sich in ihrem heutigen Leitartikel mit **Auslassungen des „Temps"** über die **Meinungsverschiedenheiten** zwischen **Italien und Oesterreich.** Das offiziöse Blatt behandelt den „Temps" ironisch und meint, daß **Frankreich** immer eine **große Freude** zeige, wenn **Italien** in seiner Konvenienzehe mit dem **Dreibunde** eine **vorübergehende Störung** habe, da es hoffe, der **definitive Bruch** müsse bald erfolgen. Frankreich beteuere immer seine Sympathien für Italien, tatsächlich verfolge es aber nur sein **eigenes Interesse.** Italien wolle dieses Beispiel nachahmen und auch nur sein Interesse verfolgen, also **nicht allzusehr in Sentimentalität** schwelgen, wenn **Frankreich** sich wieder einmal **zärtlich** zeige. Auch solle Frankreich sich überzeugen, daß **kleinere Zwistigkeiten** noch nicht zum **Bruch der Konvenienzehe** führten.

Frankreich.

Aus der Deputiertenkammer.

= **Paris**, 1. Febr. (Tel.) Die **Deputiertenkammer** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über die **Einkommensteuer** und nahm mit 407 gegen 127 Stimmen den Artikel an, der die **Ergänzungssteuer** auf das **Gesamteinkommen** festsetzt. Nach einer Erklärung des **Finanzministers** wird diese Steuer von **Ausländern** nur gezahlt werden, wenn diese **tatsächlich** die **Mobiliarsteuer entrichten.** Weiter wurde ein Artikel angenommen, dem zufolge von der **Ergänzungssteuer** insbesondere die **Mitglieder des diplomatischen Korps**, die fremden **Konsuln** und **Konsularagenten** in demselben Maße **befreit** werden, wie die von ihnen vertretenen Länder den diplomatischen Vertretern Frankreichs **analoge Vergünstigungen** gewähren.

Nachdem die weitere Diskussion über die Einkommensteuer vertagt worden war, ergriff der Deputierte **de Pressensé** das Wort zu einer **Polemik gegen** den Ministerpräsidenten **Clémenceau**, dem er vorwarf, die **Demokratie getäuscht** zu haben, die seiner überdrüssig sei. **Clémenceau** verteidigte sich gegen diesen Vorwurf und **beantragte** entgegen der von Pressensé gewünschten **einfachen Tagesordnung** eine solche **des Vertrauens.**

Die **Kammer** lehnte den Antrag Pressensé mit 324 gegen 194 Stimmen ab und **nahm** mit 315 gegen 122 Stimmen **eine Tagesordnung an**, in der sie ihr **Bedauern** darüber ausspricht, daß **persönliche Fragen** auf die **Tribüne gebracht** worden seien. Sie spricht jedoch das **Vertrauen** aus, daß die **Regierung** mit der **Verwirklichung** ihres **Programms fortfahren** werde.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

China.

Ein internationaler Opiumkongreß.

= **Schanghai**, 2. Febr. (Tel.) Der **internationale Opiumkongreß**, auf dem England, Amerika, **Deutschland**, Frankreich, Rußland, die Türkei, China, Japan, Holland, Portugal, Siam und Persien vertreten sind, ist heute **eröffnet** worden. Der Generalgouverneur **Tuan-Fang** begrüßte die Delegierten mit einer längeren Ansprache. Er führte aus, daß die **Unterdrückung des Opiumgenusses** sehr bemerkenswerte **Fortschritte** gemacht habe, und betonte die **Notwendigkeit** eines **Regierungsmonopols.** Der französische Vertreter beantragte, die Verhandlungen der Kommission in französischer oder sonst auch in zwei Sprachen zu führen. Der Antrag wurde einem Komitee überwiesen, dürfte aber schwerlich angenommen werden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren und Militärbeamten Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Freusberg, Abteilungs-Kommandeur im 2. Lothringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34 und dem charakterisierten Major a. D. Lauer in Karlsruhe, bisher Major z. D. und Bezirksoffizier des Landwehrbezirks Offenburg;

das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Hauptmann Bauer, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Hessen-Homburg Nr. 166; dem Oberleutnant Zermial im Fuß-Artillerie-Regiment von Dieskau (Schles.) Nr. 6 und dem Oberzahlmeister a. D. Giesel.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kriminalkommissar Johannes Groß beim Polizeipräsidium in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen expedierenden Sekretär im Auswärtigen Amt Georg Fischer die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung d. d. Karlsruhe, den 18. Januar d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrat Karl Völker bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. April d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. Januar d. J. wurde dem Postassistenten Wilhelm Emil Henninger in Durlach der Titel Postsekretär verliehen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Amtsgerichtsdiener Konrad **Widder** in Ettenheim zum Aufseher beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe und Aufseher Ludwig **Blau** beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe zum Amtsgerichtsdiener in Ettenheim.

Zugewiesen:

die Aktuare Heinrich **Altmann** beim Amtsgericht Mannheim dem Landgericht daselbst und Adolf **Koch** beim Landgericht Mannheim dem Amtsgericht daselbst.

In den Ruhestand versetzt:

Amtsgerichtsdiener Valentin **Degen** in Kehl auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt:

der char. Polizeisergeant Eduard **Trautmann** in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeisergeanten.

Versetzt:

Schutzmann Karl **Friedrich** in Freiburg nach Mannheim.

Zuruhegesetzt:

Kanzleiassistent Theodor **Ebi** bei Großh. Verwaltungshof, unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste, Schutzmann Jak. **Hofmann** in Freiburg, Schutzmann Ludw. **Warnecke** in Heidelberg.

Entlassen:

Schutzmann Friedr. **Hänßel** in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Steuerverwaltung. —

Ernannt:

Gendarm Andreas **Belz** in Mudau, zum Steueraufseher in Freiburg.

Uebertragen:

dem Finanzassistenten Franz **Zoller**, zurzeit Aushilfe bei Gr. Finanzamt Rastatt, eine Kanzleigehilfenstelle bei Gr. Finanzamt Villingen, dem Kanzleigehilfen Heinrich **Schmidt** bei Gr. Finanzamt Villingen eine Bureaugehilfenstelle bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Kehl, dem Bureaugehilfen Julius **Schmitt**, zurzeit bei der Steuereinnehmerei Sinzheim eine Bureaugehilfenstelle bei der Steuereinnehmerei Hockenheim, dem Gendarmen a. D. Joseph **Riedel** in Dossenheim den Steuereinnehmereidienst Ohlsbach, Amt Offenburg, dem Schutzmann a. D. Wilhelm **Wittmann** in Freiburg den Steuereinnehmereidienst Malsch, Amts Wiesloch.

Auf Ansuchen des Dienstes enthoben:

Untererheber Ludwig **Herbstreit** in Lehen, Amt Freiburg, Untererheber Adolf **Möhrle** in Deisendorf, Amt Ueberlingen.

Aus dem Steuerverwaltungsdienst entlassen zwecks Uebertritts in den Revisionsdienst beim Kathol. Oberstiftungsrat:

Finanzassistent Franz **Geiger**, Verrechnungsgehilfe beim Finanzamt Stockach.

Gestorben:

Steuereinnehmer Leopold **Hügle** in Schwetzingen, Untererheber Sebastian **Engelhard** in Steinfurt, Amts Buchen, Untererheber Philipp **Klem** in Goldscheuer.

Aus Baden.

⚒ **Karlsruhe**, 2. Febr. Die gestern von hier aus verbreitete Nachricht, daß die **Deutsch-freisinnige Partei in Baden** kommenden Sonntag hier eine Landesvertrauensmännerversammlung abhalten werde, ist **unrichtig.** Die freisinnige Partei hat, wie wir erfahren, ihre **Beschlüsse** bezüglich der kommenden **Landtagswahlen** und der mit diesen zusammenhängenden Fragen bereits **definitiv** gefaßt, so daß für sie keine Notwendigkeit gegeben ist, jetzt eine Landesversammlung einzuberufen. Es hat auch bei der freisinnigen Parteileitung nie die Absicht bestanden, eine solche Versammlung am kommenden Sonntag abzuhalten. — Allerdings findet hier am 7. Februar eine Landesvertrauensmännerversammlung statt. Diese ist aber, wie wir gestern schon mitteilten, von der **demokratischen Parteileitung** einberufen.

S. **Mosbach**, 31. Jan. Die auf heute nachmittag in die „Krone" hier einberufene **Versammlung** des **Freisinnigen Volksvereins** erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuchs. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer **Klein** in Mosbach, begrüßte die Erschienenen und erteilte Herrn Stadtrat Dr. Fritz **Weill**-Karlsruhe das Wort. Der Redner führte in beinahe zweistündigem Vortrag aus: Durch das persönliche Eingreifen des Kaisers sei eine Unstetigkeit und Unsicherheit in unserer

Lichtmeß.

(2. Februar.) (Nachdruck verboten.)

Von Paul Pasig.

Wie mancher mag sich schon den Kopf darüber zerbrochen haben, was die eigenartige Bezeichnung des 2. Februars im katholischen Festkalender als „Mariä Lichtmeß", kurz „Lichtmeß", wohl zu bedeuten habe und wie sie zu erklären sei, und mag schließlich auf den an sich ja richtigen Gedanken, den Verfasser tatsächlich mehrfach hat aussprechen hören, gekommen sein, daß dieser Name offenbar auf die nunmehr deutlich wahrnehmbare Zunahme des Tageslichtes hinweise, die eben so auffällig sei, daß man das wachsende Licht nunmehr „messen", d. h. nach Stunden und Minuten berechnen könne. Aber der Name hat weder mit diesem „Lichte", noch mit dem Zeitwort „messen" etwas zu tun. Wir werden vielmehr am 2. Februar zunächst an einen jüdischen, später zum Teil in die christliche Kirche übergegangenen Gebrauch erinnert, der (nach 3. Mos. 12, 1 ff.) darin bestand, daß Wöchnerinnen nach der Geburt von Knaben 40 Tage lang daheim bleiben und für „unrein", daher auch von der Tempelgemeinschaft ausgeschlossen gelten sollten (nach der Geburt von Mädchen die doppelte Zeit). Nach Verlauf dieser Zeit mußten sie im Tempel erscheinen und das vorgeschriebene sog. „Reinigungsopfer" ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben) bringen, wonach unter entsprechender Zeremonie die Neuaufnahme in die Tempelgemeinschaft erfolgte. Für das Kind aber bedeutete diese „Darstellung" zugleich die geistige Uebergabe an den Herrn, dem es nun angehören sollte, mit Leib und Seele. Auch Maria brachte nach der Geburt Christi dieses Reinigungsopfer, und da seit dem Jahre 354 das Geburtsfest des Erlösers am 25. Dezember gefeiert wurde, so ergab sich naturgemäß als vierzigster Tag nach demselben der 2. Februar, der daher auch als „Mariä Reinigung" bezeichnet wurde. Damals nun, als die Mutter Jesu der gesetzlichen Vorschrift genügte, befand sich, wie der biblische Bericht erzählt, der greise Simeon im Tempel, der, von heiliger Begeisterung erfüllt, das Kindlein in seine Arme nahm und die weissagenden Worte sprach, daß in demselben „ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preise des Volkes Israel" erschienen sei (Luc. 2, 22 ff.). Diesen Vorgang nahm die alte Kirche zum Anlaß, seit dem Jahre 541 am 2. Februar ein Mariäfest, das übrigens zu den sechs sog. „gebotenen" (neben den elf „ungebotenen" gehört, zu feiern, das den amtlichen Namen „festum purificationis S. Mariae", Fest der Reinigung Marias, führt. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß bei diesem Feste, an dem, wie wir sehen werden, das Licht tatsächlich eine hervorragende Rolle spielt, natürliche und geistige Beziehungen einander die Hand reichten, um ihm seinen heutigen Charakter zu verleihen. Der Erlöser erscheint als ein „Licht", das die Macht der Sünde und des Todes verscheucht, und draußen im Reiche der Natur macht das Licht immer bemerkbarere Fortschritte, und die Nacht des Winters weicht mehr und mehr vor dem langsam, aber siegesgewiß vordringenden Leben zurück. So erscheint das Fest gewissermaßen als Ergänzung und Vollendung des Weihnachtsfestes, als der entscheidende Wendepunkt im Kampfe zwischen Licht und Finsternis bezeichnet und dem beginnenden Triumph des ersteren gilt. Diese Erwähnungen waren wohl maßgebend, daß die alte Kirche die Weihe der während des Jahres im Gottesdienste zur Verwendung kommenden Lichte (Kerzen) gerade am Feste von Mariä Reinigung (2. Februar) vornahm. Das geschah aber in einer feierlichen Messe, in welcher die betreffenden Wachskerzen u. a. unter entsprechenden Zeremonien mit Weihwasser besprengt und für den gottesdienstlichen Gebrauch geweiht wurden. An diese „Lichter-Messe" schloß sich in der Kirche eine feierliche Prozession, bei der wiederum Fackeln und Lichte eine Hauptrolle spielten, gewissermaßen, um den ausgeprägten Lichtcharakter des Festes noch augenscheinlicher darzutun. Die evangelische Kirche nun behielt neben Mariä Verkündigung (25. März) und Mariä Heimsuchung (2. Juli) zunächst auch unsere Mariä Reinigung (Lichtmeß) bei, freilich, um dasselbe, das sich ja biblisch begründen läßt, gleich den beiden anderen Marienfesten, als Herren-, nicht als Frauenfest, d. h. zur Verherrlichung des Erlösers, nicht der Mutter desselben, zu feiern. Im Laufe der Zeit schwanden die Feste, Mariä Heimsuchung und Mariä Reinigung (2. Februar) zuerst, zuletzt Mariä Verkündigung, das wir noch in unserer Jugend als hohen Festtag begingen. Die biblische Begebenheit freilich, auf die sich Mariä Reinigung gründet, lebt noch heute, namentlich auf dem Lande und in kleineren Gemeinden in dem sogen. „ersten Kirchgange" der Sechswöchnerinnen fort, und vielfach ist es da auch noch Brauch, der Gemeinde dieses Ereignis unter entsprechender Fürbitte kundzugeben. In der katholischen Kirche wird dieser „erste Kirchgang" bis auf diesen Tag vielfach noch besonders feierlich gestaltet. Nicht selten nämlich schließen sich mehrere Freundinnen an, während ein Priester sie mit brennender Kerze begleitet, welche dann in der Kirche geweiht wird. Oft wird der Mutter bei ihrem Eintritt in das Gotteshaus eine Kerze überreicht, und am Altar erfolgt die Einsegnung, indem die Wöchnerin unter Hinweis auf den, der „das Licht der Welt" ist, die Pflichten christlicher Kindererziehung ans Herz gelegt werden. Gehört nun nach alldem „Mariä Lichtmeß" zu den wenigen Festen, deren natürliche Grundlage gewissermaßen erst durch alegorische Deutung gewonnen werden mußte, so gibt es doch kaum einen Tag im ganzen Jahreslaufe, der nach dem Volksglauben in bezug auf seinen Einfluß auf die natürliche Entwicklung von so einschneidender Bedeutung wäre wie der zweite Februar. Wir erinnern nur an die bekannten sog. „Bauernregeln": „An Lichtmeß sieht der Bauer lieber den Wolf im Stalle als die Sonne," „Lichtmessen hell, schindet dem Bauer das Fell; Lichtmessen dunkel, macht den Bauern zum Junker", „Lichtmessen im Klee, Ostern im Schnee," „Wenns an Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit," „Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche" u. a. m. Allen diesen Regeln, die freilich auf das natürliche d. h. das Sonnenlicht an diesem Tage hinweisen, liegt eine tiefe, durch langjährige Erfahrung erprobte und im natürlichen Verlaufe begründete Wahrheit zu grunde. Auf der einen Seite entwickelt die Sonne um diese Zeit bereits eine solche intensive Wärme, daß ihre Strahlen, zumal wenn kein Schnee liegt, das schlummernde Leben im Erdenschoße wohl zu neuer Entfaltung zu bringen vermögen. Anderseits aber pflegt sich zu dieser Zeit bei klarem Himmel regelmäßig starker Nachtfrost einzustellen, der den frühzeitig entwickelten Keimen sehr verhängnisvoll zu werden droht. Da nun erfahrungsgemäß der Winter auf seine verbrieften Rechte nicht gern verzichtet, so ist stets zu befürchten, daß er dieselben, wenn er im Februar, zumal im Anfange, zu mild auftritt, um so energischer später als sogen. „Nachwinter" geltend macht. Dieser aber ist um so gefürchteter und gefährlicher, je weiter die Vegetation, hervorgerufen durch allzu frühe milde Sonnenstrahlen, vorgeschritten ist. Sonach begreift sich der in den „Bauernregeln" zum Ausdruck gebrachte Wunsch, der Winter möge sich lieber um „Lichtmeß" (Anfang Februar) recht nach Herzenslust noch austoben, statt hellen, warmen Sonnenschein zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

inneren und äußeren Politik eingetreten und es sei zu hoffen, daß durch die offene Aussprache des Kanzlers mit dem Kaiser am 16. November v. J. endgültig Wandel geschaffen werde. Die **Reichsfinanzreform** sei notwendig und unabwendbar. Man könne und dürfe nicht auf dem starren Standpunkt der Nichtbewilligung jeder direkten Steuer stehen. Gegen die **Lichtsteuer** sei aber vor allem Front zu machen. Jetzt gelte es auch einmal, den Besitz für die Steuerbelastung von Reichs wegen heranzuziehen. Die **Nachlaßsteuer** sei durchaus annehmbar und die Landwirtschaft habe keinen Grund zur Ablehnung dieser Steuer. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Landwirte gehöre zu den Glücklichen, die diese Steuer verspüren würden. Dann kam Redner auf die badischen Verhältnisse zu sprechen und wünschte eine Erneuerung des Blocks, um die drohende Reaktion abzuwenden. Die Hoffnung der **Linksliberalen** allerdings, daß aus dem **Zusammengehen** bei den letzten Wahlen allmählich auch ein **Zusammenarbeiten** und eine gemeinsame Lösung der politischen Fragen sich ergebe, sei **bitter enttäuscht** worden. Verschiedene Vorgänge der letzten Zeit würden auf eine Rechtsschwenkung der Nationalliberalen hinweisen. Heute hätten es die Nationalliberalen in der Hand, über **Sein oder Nichtsein des Blocks** zu entscheiden. Wenn sie nicht von allen bösen Geistern verlassen seien, würden sie der Forderung des Freisinns um Zuerkennung eines sicheren Mandats entgegenkommen und dann werde ihnen die Hand zum Kampfe gegen den gemeinsamen Gegner gereicht werden. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

& **Mannheim**, 1. Febr. Eine Vertrauensmännerversammlung der **Nationalsozialen**, die gestern tagte, hat im Wahlkreis **Mannheim-Land** für die kommende Landtagswahl den Führer der Nationalsozialen, Stadtpfarrer Dr. Ernst **Lehmann** in Hornberg, als Kandidat aufgestellt.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 1. Febr. Ueber den **Fortgang** der **Katastervermessung** und der **Aufstellung der Lagerbücher** wird in der „K. Ztg." berichtet: Im Jahre 1908 wurden für sieben Gemarkungen die Lagerbücher neu aufgestellt. Am 31. Dezember 1907 betrug die Gesamtzahl der Gemarkungen 2108; durch die seitdem erfolgte Vereinigung der Gemarkung Betzenhausen mit der Gemarkung Freiburg, der Gemarkung Altwiesloch mit der Gemarkung Wiesloch und der Gemarkung Stetten mit der Gemarkung Lörrach hat sich diese Zahl um drei verringert. Von den hiernach verbleibenden **2105 Gemarkungen** des Großherzogtums ist das **Lagerbuch** nunmehr aufgestellt und an die Gemeinden abgegeben in 2045, angefangen, aber noch nicht abgegeben in 10 Gemarkungen. Von den übrigen 50 Gemarkungen ist die **Vermessung** abgeschlossen in 23, im Gange in 18 und noch nicht begonnen in 9 Gemarkungen, nämlich in 5 Gemarkungen des Bezirksamts **Tauberbischofsheim** und in 4 Gemarkungen des Bezirksamts **Wertheim**, in denen zunächst noch die Feldbereinigung durchzuführen ist.

□ **Durlach**, 1. Febr. Bei der städtischen **Sparkasse** wurden im Monat Januar in 2560 Posten eingelegt 523 968 ℳ und in 1095 Posten rückerhoben 354 705,92 ℳ. Die Einlagen übersteigen sonach die Rückzahlungen um 169 262,40 ℳ. Einleger sind im gleichen Monat neu zugegangen 185 und abgegangen 89.

* **Aue** (A. Durlach), 31. Jan. Gestern nacht brach auf dem Speicher des Zigarrenfabrikanten Theodor Herr auf bis jetzt unaufgeklärte Weise **Feuer** aus. Infolge des raschen Eingreifens der Feuerwehr wurde lt. „D. Wchbl." nur der **Dachstuhl zerstört**. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 1000 ℳ.

* **Mannheim**, 2. Febr. Gestern abend hat sich aus dem **5. Stockwerk** (Gaupen) des Gasthauses zum „Ritter St. Georg" ein Arbeiter **auf die Straße hinabgestürzt**. Er war **sofort tot**. Motiv der Tat bis jetzt noch unbekannt.

⚒ **Baden-Baden**, 1. Febr. Im abgelaufenen Jahre wurden im ganzen 65 525 **Kurtaxenkarten** gelöst und hierfür 125 625 ℳ vereinnahmt.

= **Rastatt**, 2. Febr. Zu der Meldung über eine **Arbeitseinstellung auf der Nebenbahn Rastatt-Schwarzach** wird berichtet, daß die Arbeit eingestellt wurde nicht infolge Differenzen zwischen Bahngesellschaft und Unternehmung, sondern wegen des Frostwetters und weil der staatliche Straßenneubau am Kehlertor noch nicht dem Verkehr übergeben werden konnte. Bevor dies geschehen ist, kann der alte Straßenbogen nicht für die Lokalbahn aufgerissen werden. Im übrigen liegen die Schienen von Schwarzach bis zum Kehlertor in ununterbrochener Folge, so daß nur noch einige Verbindungsstücke innerhalb des Weichbildes der Stadt zu erstellen sind.

-at. **Bühl** (Baden), 1. Febr. Herr Amtmann **Stehle**, zur Zeit kommissarischer Bürgermeister hier, welchem vom Gemeinderat in Anbetracht seiner erfolgreichen Amtstätigkeit und Dienstführung die **Bürgermeisterstelle** angetragen worden war, hat den Antrag **abgelehnt** und erklärt, er werde wieder in den Staatsdienst zurücktreten.

⚒ **Oppenau**, 31. Jan. Der **Sängerbund Oppenau** vereinigte gestern abend seine Mitglieder zur diesjährigen ordentlichen **Generalversammlung** in der Brauerei Möglich. Wie wir dem Bericht des Vorstandes entnehmen konnten, war das verflossene Vereinsjahr ein außerordentlich bewegtes. Das Ableben des hochverdienten alten Dirigenten, Herrn Philipp **Klett**, stellte zunächst eine ersprießliche Weiterentwicklung des Sängerbundes ernstlich in Frage; heute darf diese Sorge als gegenstandslos gelten, da der neue Gesangsleiter, Herr Hauptlehrer **Knörr**, sich nicht nur als der übernommenen Aufgabe vollauf gewachsen erwiesen hat, sondern sich auch mit seltenem Pflichteifer der fortschreitenden Ausbildung unseres Chores widmet. Es löste daher auch die freudige Anerkennung aller Anwesenden aus, als Herr Knörr mit den übrigen Herren des bisherigen Gesamtvorstandes die in geheimem Wahlgange einstimmig erfolgte **Wiederwahl** annahm. Die dem Vereine im nächsten Jahre bevorstehenden großen Aufgaben nötigten zu einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge und zu sonstign grundlegenden Vorbereitungen, bei deren Beratung sich allenthalben großes Interesse für eine gediegene Anordnung des **Gau- und Stiftungsfestes** 1910 zeigte. Erwähnt sei, daß besonders auch die unermüdliche Tätigkeit der Herren Karl Doll und Ludwig Hoferer geziemende Anerkennung fand.

* **Lahr**, 2. Febr. Ueber den **Eisenbahnunfall**, der im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse" schon gemeldet wurde, wird von der „K. Ztg." amtlich berichtet: Am 31. Januar gegen 5 Uhr vormittags **trennte** sich der **Güterzug** 6515 aus noch nicht aufgeklärter Ursache bei der Durchfahrt in Friesenheim in zwei Teile. Diese **stießen aufeinander**, wobei durch **Entgleisung** von **fünf Wagen beide Gleise gesperrt** wurden. Nach 9 Uhr war ein Gleis, um 10 Uhr 20 Min. waren beide Gleise wieder befahrbar. Verletzt wurde niemand.

⊙ **Vom Schwarzwald**, 1. Febr. Ein Gerichtsvollzieher im Schwarzwalde sollte kürzlich bei einer Frau wegen Nichtbezahlung einer Forderung von nicht ganz 63 ℳ Pfändung vornehmen. Da außer den Kompetenzstücken nicht viel da war, untersuchte er einen Kasten auf seinen Inhalt. Neben Kleinigkeiten, Kupfer- und Nickelmünzen usw., sortiert in Schächtelchen, fand er auch ein kleines Bündelchen. „Du dersch mer aber nu Eine nehme," schrie die Frau, als sie das Päckchen in den Händen des Gerichtsvollziehers sah. Beim Oeffnen des Päckchens fanden sich **81 Hundertmarkscheine**. 50 steckten noch zusammen, wie solche Scheine bei Banken und anderen Kassen gebündelt werden. Kurios und unbegreiflich ist eine solche Art der Aufbewahrung des Geldes.

⧉ **Kleinlaufenburg**, 1. Febr. Bekanntlich sind wir seit einigen Monden mit **Brotkarten** beglückt, eine zwar umständliche Einrichtung, von der aber trotz alledem umfassender Gebrauch gemacht wird. Es gibt wohl hier kein Haus, das nicht im Besitze eines solchen Freischeins ist, der zur **zollfreien Einfuhr** von Brot und Mehl aus der Schweiz in Mengen von nicht mehr als drei Kilogramm täglich berechtigt. Als **Kuriosum** ist nun zu nennen daß auch der einzige **Bäcker** am Platze, um nicht die Ausnahme zu bilden, dieser Tage vom Bürgermeister eine **Brotkarte** verlangte und erhielt.

✐ **Pfullendorf**, 1. Febr. Es wurden in letzter Zeit sämtlichen **Schülern** der hiesigen **Volksschule** die **Zähne** durch einen Sachverständigen **untersucht**. Dabei zeigte es sich, daß von 400 Schulkindern im ganzen 12, also 3 Prozent, gesunde Zähne haben. Im 2., 3., 4. Schuljahr ist nicht ein einziger, im 5. nur ein Schüler mit gesunden Kau- und Sprachwerkzeugen.

F. **Stockach**, 1. Febr. Zu unserer Meldung über den **Brandfall** haben wir berichtigend zu bemerken, daß der Name des Brandgeschädigten „Fendrich" nicht „Friedrich" lautet. Derselbe wurde gestern nachmittag auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen dringenden **Verdachts der Brandstiftung inhaftiert**.

△ **Konstanz**, 31. Jan. Die Vorlage an den **Bürgerausschuß** wegen **Erbauung** eines **Technikums** wurde unter allseitiger Zustimmung, mit einer kleinen Abänderung, bezüglich der Subvention einstimmig angenommen. Herr Direktor **Wachtel** hat seine Zustimmung hierzu ebenfalls erklärt und da die Pläne bereits fertig gestellt und genehmigt sind, werden die Arbeiten im Laufe dieser Woche zur Vergebung ausgeschrieben und mit dem Bau sofort begonnen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Februar.

= **Hofbericht**. Am Sonntag vormittag besuchten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit der **Großherzogin Luise** und der **Königin** von **Schweden** den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern vormittag nahm der **Großherzog** die Vorträge des Legationsrats Dr. **Seyb** und des Staatsministers Dr. Freiherrn von **Dusch** entgegen. Hierauf meldeten sich zur Ueberreichung der Monatsrapporte: Oberst Freiherr **von Lüttwitz**, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109, Oberstleutnant Freiherr **Thumb von Neuburg**, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragonerregiments Nr. 20 und Oberstleutnant von **Fiebig**, Kommandeur des Feldartillerieregiments „Großherzog" (1. Badischen) Nr. 14. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. **Nicolai** und Dr. Freiherr von **Babo**. Großherzogin Luise empfing am vorigen Donnerstag die Gräfin Festetics mit **Tochter** und am Samstag den **Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar**. (K. Ztg.)

[] **Die Großherzogin** ist gestern nachmittag 6 Uhr 11 Min. aus Dessau hier angekommen. **Prinzessin Max** hat sich gestern nachmittag 5 Uhr 32 Min. nach Heidelberg begeben und ist um 10 Uhr 51 Min. wieder hier eingetroffen.

::: **Das Gesamteinkommen** aller im Jahre 1908 zur Einkommensteuer veranlagten Personen im Großherzogtum Baden beträgt nahezu **1 Milliarde** (952 458 224) Mark; gegenüber dem Jahre 1886, in dem das Einkommensteuergesetz vom 20. Juni 1884 in Kraft getreten ist, hat es um 112,55 Proz. zugenommen. Das steuerbare Einkommen, das heißt das Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen, hat rund 875 Millionen genau (875 672 782) Mark betragen. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen natürlichen und juristischen Personen hat im Jahr 1908 im ganzen 402 260 betragen.

M. **Badischer Kunstgewerbeverein**. Die diesjährige Generalversammlung fand am Sonntag den 24. Januar im Saale des Künstlervereins statt. Der Vorsitzende Direktor **Hoffacker** begrüßte zunächst die Mitglieder und erstattete sodann den Jahresbericht. Der Verein zählt 600 Mitglieder: in Karlsruhe 265, auswärtige 335. Durch Tod schieden aus: Professor **Dietsche**, Schreinermeister **Gerstenhauer**, Oberschloßhauptmann **von Offensandt-Berkholz** von hier, Bankdirektor **Funk**-Baden-Baden, Holzhändler **Dreyfus**-Mannheim, Ingenieur und Brauereidirektor **Meyer**-Riegel und Kommerzienrat **Bally**-Säckingen. Zu Ehren der Vorstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. — Vorstandssitzungen fanden fünf statt. An zwei derselben, bei denen die sog. „Eisenacher Ordnung" für kunstgewerbliche Entwürfe beraten wurde, nahmen außer den Vorstandsmitgliedern auch Vertreter der verschiedenen in Betracht kommenden kunstgewerblichen Fachgebiete teil. — Weiter berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen des 18. Delegiertentages des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine zu Hannover im März 1908, an denen er als Delegierter des Bad. Kunstgewerbevereins teilgenommen hatte. — Der Schatzmeister des Vereins Privatier Max **Schwab** erstattete Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des verflossenen und über den Voranschlag des gegenwärtigen Vereinsjahres. Die Einnahmen betrugen 6640 ℳ 50 ₰, die Ausgaben 6767 ℳ 70 ₰, der Vermögensstand 12 762 ℳ 05 ₰. Dem Kunstgewerbemuseum wurden wie alljährlich 1000 ℳ zu Anschaffungen für seine Sammlungen zur Verfügung gestellt, ferner zu gleichem Zwecke die Zinsen aus dem Kapital der Silberlotterie mit 427 ℳ. — Die letztjährige Rechnung wurde von den Herren Privatier **Neumann** und Hoflieferant Friedr. **Blos** geprüft und in bester Ordnung befunden. Die beiden Genannten werden auch für das laufende Jahr als Rechnungsprüfer gewählt. — Bei der **Neuwahl von Vorstandsmitgliedern** wurden die vier satzungsgemäß Ausscheidenden: Glasmaler H. **Drinneberg**, Geh. Kommerzienrat Rbt. **Koelle**, Hofuhrmacher Frz. **Pecher** und Architekt W. **Bittali** wiedergewählt. — Beim letzten Punkt der Tagesordnung: Anträge des Vorstandes und aus der Mitte der Versammlung, wurden verschiedene Wünsche und Vorschläge zum Ausdruck gebracht, um die Vereinstätigkeit fruchtbarer zu gestalten, so besondere Besprechungsabende für die Mitglieder, die Ausstellung kunstgewerblicher Neuheiten in einem zu mietenden Lokal. Nach längerer Diskussion wählte man die Herren Architekt **Großmann**, Fabrikdirektor **Heinz**, Fabrikant Gust. **Himmelheber**, Schlossermeister Friedr. **Lang** und Hofbuchbinder **Homberg**, welche zusammen mit dem Vorstande die angeregten Fragen eingehend beraten sollen. — Der Generalversammlung schloß sich ein gemeinschaftliches **Abendessen** an. Während desselben feierte Direktor **Hoffacker** den hohen Protektor des Vereins Großherzog Friedrich. Ministerialrat Dr. **Schneider** brachte ein Hoch dem Vorsitzenden, Stadtrat **Dewerth** ließ das Kunstgewerbe hochleben. — Den musikalischen Teil hatte das **Ruzeksche** Doppelquartett übernommen. Dessen Liedervorträge fanden lebhaften Beifall, ebenso willkommen war das Klaviersolo des Herrn Hch. **Mayer** aus Frankental. In humorvoller Weise dankte Herr **Drinneberg** für alle diese Darbietungen.

Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Am **Donnerstag**, den 4. Februar d. J., abends ½9 Uhr, hält Herr Dr. **Ettlinger**-hier im großen Rathaussaale einen **Vortrag** über das Thema: **„Die naturgemäße Pflege der Augen"**. Wir verweisen des Näheren auf die betreffende Anzeige in diesem Blatte.

⅄ **Stenographie**. Zwecks Verbreitung der erst seit 1898 bestehenden **Nationalstenographie** der Brüder v. Kunowski veranstaltet der Nationalstenographen-Verein Karlsruhe abwechselnd Herren-, Damen- und Schülerkurse. (S. auch die Anzeige in dieser Nr.)

)—(**Dem „Volksfreund"**. Unsere in der Samstag-Nummer enthaltene Notiz über die in letzter Zeit vermutlich infolge der **schlechten Witterung** und der herrschenden **Arbeitslosigkeit** eingetretene **vermehrte Strafätigkeit des hiesigen Bezirksamts in Bettlersachen**, verarbeitet der „Volksfreund" in seiner gestrigen Ausgabe nicht etwa zu einer zeitgemäßen Betrachtung der Abhilfemöglichkeiten, sondern — in sattsam bekannter und erkannter Art zu einem **Hetzartikel** gegen die „Badische Presse". Der **verständige** Leser wird die Notiz richtig aufgefaßt haben und unter dem „Deckmantel" des „Volksfreund" bei **näherem** Zusehen schon den **Reklame-Pferdefuß** entdeckt haben. Dem **Einsender** unserer Notiz lag natürlich die vom sozialdemokratischen Parteiblatt **böswillig** untergeschobene Absicht der Verhöhnung arbeitsloser Bettler **vollständig fern**, er verwahrt sich auf das allerentschiedenste gegen eine solche niederträchtige Unterstellung. Die Notiz sollte das **Augenmerk** auf die gegenwärtigen schlechten Lebensverhältnisse und deren bedauerliche Folgeerscheinungen hinlenken, der Schlußsatz über den Gleichmut der Inhaftierten die tatsächlich beobachtete Stimmung derselben wiedergeben, wobei allerdings jedes Lamento vermieden wurde. **Das** ist klar, daß mit Bettelstrafen allein in solchen Krisen **nichts** getan ist, insbesondere in Fällen, bei denen es sich beim Mangel gerichtlicher Vorstrafen anscheinend um bessere Elemente handelt. **Abhilfemöglichkeiten** sind aus Anlaß von hiesigen Vorträgen über die Arbeitslosenversicherung, Gewerkschaftskassen usw. ausführlich in der „Badischen Presse" behandelt worden, was der „Volksfreund" diesmal natürlich nicht weiß.

---

spenden, um später zur Unzeit sein eisiges Szepter zu schwingen: je ungebärdiger er sich jetzt stellt, um so eher weicht er, um so näher ist der holde Lenz. Die Erfahrung bestätigt bekanntlich jahraus, jahrein diesen Satz. Einen treffenden Beweis lieferte das Jahr 1845. Der Winter war damals bis Anfang Februar ungemein mild und angenehm gewesen, und gerade zu Lichtmeß war es so herrlich und sonnig, daß alles hinausströmte in Gottes freie Natur. In Leipzig z. B. wurde sogar im Café Bonorand im Rosentale nachmittags ein Gartenkonzert veranstaltet! Aber siehe da! Schon in der folgenden Nacht trat empfindliche Kälte ein, die sich in den nächsten Tagen noch steigerte. Dazu fielen ungeheuere Schneemassen, so daß auf dem platten Lande der gesamte Verkehr ins Stocken geriet und die Landwirtschaft unendlich Schaden erlitt. Dieser strenge Winter hielt mit Eis und Schnee bis zum zweiten Osterfeiertage an; da erst trat das sehnlichst erwartete Tauwetter ein. Niemand wird nun zwar behaupten wollen, daß dies alles nach der „Bauernregel" hätte kommen müssen. Aber die Erfahrung bleibt doch die beste Lehrmeisterin, und unsere noch so junge Meteorologie stützt sich bei ihren Beobachtungen in erster Linie auf sie. So wird auch Lichtmeß als Lichtfest freundlich begrüßt, zumal wenn sie, wie der Bauer es wünscht, in Eis und Schnee naht. Denn sie kündet uns die trostvolle Wahrheit:

„Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden
Und streut er Eis und Schnee umher
Es muß doch Frühling werden!"

Theater, Kunst und Wissenschaft.

:: **Heidelberg**, 2. Febr. Die **Wahl** des Philosophieprofessors Geheimerats Dr. Wilhelm **Windelband** zum **Prorektor** der hiesigen Universität für das Studienjahr 1909/10 wurde vom Großherzog von Baden bestätigt. Geheimrat Windelband, **Kuno Fischers Nachfolger** auf dem Heidelberger Lehrstuhl der Philosophie, zählt bekanntlich zu den namhaftesten Philosophen der Gegenwart. Er betätigte sich auf historischem und theoretischem Gebiet im Sinn des deutschen Idealismus und besonders für eine Rekonstruktion der Kantschen Lehre. Er ist Vertreter der Universität Heidelberg in der Badischen Kammer.

= **Dresden**, 1. Febr. Die **„Elektra"** hat einem hervorragenden hiesigen Musikkritiker den Hals gebrochen. Professor Friedrich **Brandes**, Musikreferent des Dresdner Anzeigers, Amtsblatts der k. Polizeidirektion und des Rates zu Dresden, hat gegen die „Elektra" eine **scharf ablehnende Stellung** eingenommen. Er wurde infolgedessen nach Intervention sehr maßgebender Herren (der Dresdner Anzeiger ist Stiftseigentum der Stadt Dresden) zum 1. Juli gekündigt und ferner wurde ihm sein **Opernplatz bis dahin entzogen**. Professor Brandes wird diese Maßregelung um so gleichmütiger hinnehmen, als er bekanntlich zum 1. Okt. als Universitätsmusikdirektor nach Leipzig berufen ist. — Ueber neue Pläne Richard **Strauß** wird berichtet: Dr. Richard Strauß beschäftigt sich, wie der „Börsen-Courier" meldet, bereits mit neuen Kompositionsplänen. Er gedenkt zunächst Molières **„Tartüffe"** in Musik zu setzen. Weiter interessiert er sich für die neue französische Komödie **„Der König"**.

Vermischtes.

= **Dresden**, 2. Febr. (Tel.) Einer **Regierungsratswitwe** wurden für **10 000 ℳ Schmucksachen** und andere wertvolle Gegenstände **gestohlen**. Die Polizei stellte fest, daß die Tat von einer **internationalen Diebesgesellschaft** ausgeführt wurde. Eine zu derselben gehörige Tschechin ließ sich als **Dienstmädchen** anwerben und spielte die **Vermittlerin**.

= **Altona**, 2. Febr. (Tel.) Der 6jährige Erwin **Scholz** und der 14jährige **Sträubicker** sind seit mehreren Tagen **verschwunden**. Jetzt erhielten die **Eltern** des Scholz einen **eingeschriebenen Brief** mit der **Aufforderung**, sofort **300 ℳ** auf dem Hauptpostamte niederzulegen, sonst müsse der **Kleine verhungern**. Eine Benachrichtigung der Polizei sei unnütz. Die Untersuchung ist eingeleitet.

= **Köln**, 1. Febr. Zu wüsten **Ausschreitungen** kam es verflossene Nacht im südlichen Stadtteile Kölns, wo etwa 30 radaulustige Burschen tätlich gegen einschreitende Polizeibeamte vorgingen. Als ein **großes Polizeiaufgebot** neun Personen verhaftete, begann ein **Bombardement** mit etwa 50 Mülleimer auf Beamte. **Mehrere Polizisten** wurden **schwer verletzt**. Auf der Wachstube riß einer der Verhafteten einen Säbel von der Wand herunter und drang auf die Beamten ein, ein anderer warf einem Polizisten eine Flasche an den Kopf. Schließlich gelang es die Exzedenten zu fesseln und ins Gefängnis abzuführen. Ein **16jähriger Bursche gab** lt. „Frkf. Ztg." **zwei Revolverschüsse** auf den **Polizisten**, der ihn verhaftete; sie verfehlten aber ihr Ziel.

hl **Rom**, 2. Febr. (Tel.) Der **Postdampfer „Gallilei"** wurde auf der Fahrt von Palermo nach Neapel bei **Cap Gallo von einem Seebeben erfaßt**, das eine **Viertelstunde anhielt**. Das **Schiff drehte sich um sich selbst** wie in einem Strudel und die **Passagiere** wurden **durcheinander geschleudert**. Einige erlitten leichte Verletzungen. Die **Aufregung** unter den Passagieren war **groß**. Nach 15 Minuten beruhigte sich das Meer und der Dampfer konnte seine Fahrt fortsetzen.

mk. **Petersburg**, 2. Febr. (Privattel.) Die **Cholera hat in den** letzten 10 Tagen um **über 40 Prozent zugenommen**. Die Zahl der **Neuerkrankungen** beträgt vom 20. bis 30. Januar **980**, die der **Todesfälle 92**. — Die Epidemie schreitet trotz der Vorsichtsmaßregeln nach Westen fort, im **Revaler Gouvernement** sind in letzten Tagen **32 Personen erkrankt** und 11 gestorben.

= Newyork, 1. Febr. (Tel.) Die **Greenfield-Massachusetts-Sparbank** ist heute **geschlossen** worden. Die Depositen betragen 2 **Millionen** Dollars.

Unglücksfälle.

= **St. Ingbert**, 1. Febr. In der **Grube St. Ingbert wurden** heute früh durch **Explosion drei Bergleute verletzt, davon zwei tötlich**. Man vermutet, daß die Explosion durch schlagende Wetter hervorgerufen wurde. Die Grube galt bisher allgemein **als schlagwetterfrei**.

hl **München**, 1. Febr. (Tel.) In **Eschlbach** bei Freysing kamen bei einem **Brande drei Kinder** des Arbeiters **Weiler** im Alter von 3, 5 und 7 Jahren ums Leben.

= **Berlin**, 2. Febr. (Tel.) In der Wohnung eines **Briefträgers** fand gestern die zurückkehrende Mutter ihre **beiden Kinder** infolge eines in ihrer Abwesenheit ausgebrochenen **Feuers betäubt** in ihren Betten liegen. Noch im letzten Augenblick gelang es, die Kinder zu retten.

= **Mailand**, 1. Febr. (Tel.) Eine **Barke** mit **19 Personen**, darunter 17 Frauen, kreuzte gestern abend den **Fluß Adda** bei Calolzio, als das **Fahrzeug kenterte**. Da sich kein Boot in der Nähe befand, war **jede Rettung unmöglich**. Alle **19 Per-**

Restauration „Frankeneck". Wie uns mitgeteilt wird, ist das z. Zt. im Frankeneck gastierende Mailänder Künstler-Sextett auf allgemeinen Wunsch der Gäste von Herrn Restaurateur Billing auf weitere 4 Wochen prolongiert worden. Es ist dies das zweite Mal, woraus zu ersehen ist, wie beliebt das Ensemble in Karlsruhe ist, so daß ein Besuch angelegentlich nur empfohlen werden kann.

§ **Von der Straße.** Gestern vormittag stieß ein Fuhrwerk einer Waschanstalt in der verlängerten Kriegstraße mit einem von einer Frau geschobenen Handwagen zusammen, so daß letzterer beiseite geschleudert wurde, wobei die Frau mit der Lanne derart an die linke Seite getroffen wurde, daß sie bewußtlos zu Boden fiel und erhebliche Verletzungen davontrug. — Gestern abend wurde im westlichen Stadtteil ein 8 Jahre altes Mädchen von einem Schlitten überfahren. Das Kind erlitt hierbei Verletzungen am Knie und im Gesicht. Auf der Polizeiwache wurde dem Mädchen durch einen herbeigerufenen Arzt ein Verband angelegt, worauf es sich nach Hause begeben konnte.

§ **Streitigkeit.** In der Nacht zum 31. v. M. schlug ein 17 Jahre alter Taglöhner von hier nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Schlüssel einem Steinhauer ein Loch in den Kopf.

§ **Diebstahl.** Am 27. v. M. kam einem ledigen Herrn in der Kaiserstraße aus unverschlossenem Zimmer ein Portemonnaie mit 65 ℳ abhanden.

§ **Verhaftet** bezw. festgenommen wurden eine 22 Jahre alte Kellnerin aus Ichenheim, die des Verbrechens gegen § 218 des R.-St.-G.-B. dringend verdächtig ist, ein 45 Jahre alter stellenloser Schreiner aus Iswangen und dessen angebliche Ehefrau aus Mürzzuschlag, die von dem Kreisgericht St. Pölten wegen Betrugs und Diebstahls verfolgt werden, ein 26 Jahre alter verheirateter Wirt aus der Oststadt wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B., ein Kutscher aus dem Stadtteil Beiertheim, weil er einer Ladung zur Erstehung einer dreiwöchentlichen Gefängnisstrafe keine Folge leistete.

Von der Luftschiffahrt.

H. **Friedrichshafen,** 1. Febr. Die Firma L. Stromeyer u. Co., Zeltfabrik in Konstanz, hat seinerzeit von der Zeppelin-Gesellschaft den Auftrag erhalten, ein Zelt auf dem neugeschaffenen Luftschiffer-Areal des ehemaligen Riedleparks zu erbauen und im Mai d. J. der Gesellschaft fix und fertig zu übergeben. Das Zelt ist transportabel, d. h. es ist zwar mittelst fest in die Erde verankerter Balken usw. gebaut und wird mit Zelttuch überzogen, kann aber je nach Bedarf innerhalb etwa drei Tagen von seinem Standort abgetragen und an einen andern Ort aufgebaut werden. Das Zelt hat die Größe, um das Luftschiff „Z. 1" bequem aufnehmen zu können (Länge etwa 150 Meter), Aus- und Einfahrt an beiden Seiten. Es kommt nur diese eine Zelthalle zur Aufstellung (nicht mehrere, wie einige Zeitungen melden), und zwar als Notbehelf zur vorübergehenden Unterbringung des Reichsluftschiffes „Z. 1", weil dasselbe noch immer in der schwimmenden Reichshalle sich befindet, diese aber zur Unterbringung des jetzt im Bau befindlichen „Z. 2" benötigt wird. Die Probefahrten des „Z. 2" finden von der festen Landhalle aus wohl nicht statt, denn die Erfahrung lehrte, daß an der Stelle, wo die Halle steht, bei etwas starkem Winde sowohl die Ausfahrt wie die Landung schwierig ist und zu einer Katastrophe führen kann; es ist deshalb wohl anzunehmen, daß das Luftschiff **vor Mai nicht flugbereit** sein wird.

Militär trifft, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, erst im März ein und bezieht Privatquartier, weil der Aufenthalt nur ein vorübergehender ist. Im März beginnen dann die **militärischen Exerzitien** an dem Luftschiff; nach seiner Neufüllung wird es nach der Zelthalle überführt, wo es zunächst etwa ein Monat bleiben wird. Von hier aus erfolgen die ersten militärischen Aufstiege. Sobald die Halle in **Metz**, wo dieses Luftschiff stationiert wird, fertiggestellt ist (nach fachmännischer Annahme etwa Mai—Juni) tritt das Luftschiff seine militärische Fahrt nach dort an.

= **Friedrichshafen,** 2. Febr. (Tel.) Zur **Uebernahme des „Z. 1"** sind hier Major **Groß** und Hauptmann **v. Jena** eingetroffen. Ein Kommando des **Luftschifferbataillons** weilt bereits seit einigen Tagen hier.

= **Berlin,** 2. Febr. (Tel.) Dem **Luftflieger Armand Zipfel gelang** gestern der **erste Probeflug** mit dem **Voisinschen** Apparat. Er machte einen **Flug von 300 Meter** Länge und 1 Meter Höhe. Ein 2. **Versuch** bei böigem, zeitweilig frischem Winde erreichte eine Strecke von **1500 Meter,** davon 300 Meter in über 15 Meter Höhe.

= **Breslau,** 1. Febr. In der Peiswitzer Gemarkung bei Goldberg ging bei heftigem Schneesturm gestern ein in Pommern aufgelassener **Luftballon nieder.** Einer der drei Insassen, ein Herr **Haberland, blieb** lt. „Frkf. Ztg." mit dem **Fuß am Ballonkorb hängen,** schlug wiederholt auf den vereisten Boden auf und wurde **lebensgefährlich verletzt.**

Die Frankfurter Luftschiffahrts-Ausstellung.

= **Frankfurt a. M.,** 1. Febr. (Tel.) Zur **Luftschiffahrts-Ausstellung,** die vom 10. Juni bis 10. Oktober hier stattfindet, haben nun auch **Graf Zeppelin** und **Major v. Parseval** ihr Erscheinen zugesagt, und zwar in der Weise, daß ein **starres** und ein **unstarres Luftschiff** von **Friedrichshafen,** resp. von **Bitterfeld,** aus den **Flug nach Frankfurt** unternehmen und dann hier **kleinere Paradefahrten** vorführen, auf denen auch **Passagiere** mitgenommen werden sollen. Die Zeppelingesellschaft macht ihre Beschickung nur von der **Errichtung einer Halle** für ihre Luftschiffe etwa unweit Frankfurt abhängig; sie würde aber, wenn ihr diese Halle gebaut würde, geneigt sein, **Frankfurt** zu einer Art **Zentrum für ausgedehnte Passagierfahrten** etwa den Rhein hinauf und zum Bodenseegebiet hinunter zu machen. In **Düsseldorf** ist man bereit, eventuell eine **Aufnahmehalle** für die Rhein abwärts kommenden Luftschiffe herzustellen. Wie das „Hamb. Fremdenblatt" zuverlässig erfährt, würde auch **Hamburg** als **Endpunkt** einer **Route** in Frage kommen, wenn hier ebenfalls eine **Bergungshalle** eingerichtet würde.

Telegramme der „Badischen Presse".

= **München,** 2. Febr. Es verlautet, daß, nachdem **Finanzleute die Garantie übernommen** haben, das Projekt einer **Bahn auf die Zugspitze der Verwirklichung näher gerückt** ist.

Cl. **Wien,** 2. Febr. (Privattel.) **Aus Korfu wird hierher** depeschiert, daß die **Reise Kaiser Wilhelms nach Korfu** davon abhängen wird, **Trinkwasser** zu beschaffen. Der bisher bestandene Brunnen im Achilleion ist versiegt und alle Versuche, einen neuen Brunnen zu bohren, haben kein Resultat gehabt.

= **Lissabon,** 1. Febr. Der heute, am **Jahrestage der Ermordung des Königs und des Kronprinzen,** veranstaltete **Trauergottesdienst,** dem die königliche Familie beiwohnte, ist **ohne jede Störung verlaufen.** Sowohl die **Regierung,** als auch die **Opposition** hatten von **großen Kundgebungen abgesehen.** Die **allgemeine Lage** erweist sich in den letzten Tagen als **gebessert.**

= **Cairo,** 1. Febr. Bei der heutigen **Eröffnung des gesetzgebenden** Rates zählte der **Khedive** verschiedene **Maßnahmen** auf, die die Regierung seit dem letzten Zusammentritt der Versammlung getroffen hat. Sodann verkündigte der Khedive die **Ernennung** seines Oheims, des **Prinzen Hussain,** zum **Präsidenten des gesetzgebenden Rates** und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Versammlung gemeinsam mit der Regierung zum Segen des geliebten Vaterlandes tätig sein werde.

= **Caracas,** 2. Febr. Der **Minister des Innern** hat den **Generalstaatsanwalt beauftragt, Castro** wegen **Anstiftung** zur **Ermordung** des Präsidenten **Gomez zu verfolgen.**

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg,** 1. Febr. Der neuernannte Marineminister **Wojewodski** hat eine **Sonderkommission** unter dem Vorsitz des Konteradmirals **Grammatschikow** eingesetzt, die die von den Blättern gebrachten Nachrichten über **Dienstvergehen von Angehörigen des Marineressorts** auf ihre **Richtigkeit prüfen** sollen. Die Kommission ist **ermächtigt,** gegen Personen, die der Dienstvergehen **verdächtig** erscheinen, **ohne weiteres Anklage** zu erheben.

hd **Petersburg,** 1. Febr. Die **Verhaftung** des ehemaligen Polizeidirektors **Lopuchin** erfolgte unter der **Anklage des Hochverrats.** Wie nämlich aus den jüngsten Enthüllungen hervorging, war er es, der dem Führer der russischen **Terroristen, Burtschew,** die **Mitteilung** machte, daß **Azew ein Lockspitzel** sei. Ein hiesiges Blatt versichert demgegenüber, daß **Burtschew** schon **längst** von **Azews verräterischem Treiben Kenntnis** hatte, noch bevor Lopuchin eine diesbezügliche Mitteilung gemacht hatte. Lopuchin gehört dem ältesten russischen Adel an.

mk. **Moskau,** 2. Febr. (Privattel.) Wie die Blätter aus **Szydlowice** melden, wurden **20** dort wohnhafte **Beamte und Bürger** wegen **Vorbereitung von Attentaten auf die Zarenfamilie** verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich **ein Bankier und drei Großindustrielle.** Ein **großes Lager** nach Petersburg adressierter Sendungen mit **fertigen Explosiv- und Dynamitvorräten** wurde beschlagnahmt.

mk. **Riga,** 2. Febr. (Privattel.) Die **Regierung** hat einen weiteren Schritt zur **Unterdrückung der deutschen Sprache in den Ostseeprovinzen getan.** Im Auftrag des Ministeriums erließ der **Lehrbezirksrat** für die Schulen des deutsch-estnischen Sprachbezirkes die **Verordnung,** wonach in Zukunft **nur noch solche Schüler** in die **deutschen Schulen aufgenommen** werden dürfen, bei denen die **häusliche Sprache** nachweislich **ausschließlich deutsch** ist.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

= **Konstantinopel,** 2. Febr. Der **Großvezier** hat gestern dem **österreichischen Botschafter mitgeteilt,** daß **alle Schwierigkeiten** bezüglich des **Boykotts behoben** seien und daß die Schiffe des österreichischen Lloyds von Triest aus Waren bringen können.

hd **Saloniki,** 1. Febr. Die **Meldungen** aus dem **Sandschak Novibazar** lauten **sehr ernst.** Zwischen **Serben und Arnauten** kam es zu **blutigen Kämpfen.** Die Ortschaften Plevlje und Bertun wurden unter militärischen Schutz gestellt. Zahlreiche von **Serben** bewohnte **Ortschaften** sind von den **Arnauten niedergebrannt** und die **Einwohner niedergemetzelt** worden.

hd **Saloniki,** 2. Febr. Die hier liegende **türkische Flotte** ist infolge eines dringenden Befehls gestern nach **Konstantinopel abgedampft.**

= **Belgrad,** 1. Febr. Der „Politica" zufolge forderte der **Kriegsminister** von der **Skupschtina** einen **neuen Rüstungskredit** von 33 Millionen Dinar. Wie die „Stampa" meldet, stieß diese Forderung in den Kreisen der altradikalen Partei auf **Widerspruch.** Schließlich einigte sich jedoch der Hauptausschuß der altradikalen Partei dahin, den **Kredit zu bewilligen,** weil es dem **Volksempfinden** nicht entsprechen würde, ihn zu verweigern, während man für eine bewaffnete Aktion des Landes eintrete.

Die Türkei und Bulgarien.

hd **Konstantinopel,** 2. Febr. Während der Vali von Adrianopel den **Abzug** der **bulgarischen Truppen** von der türkischen Grenze signalisiert, berichtet eine gegenteilige Privatmeldung die **Ankunft neuer 25 000 Mann bulgarischer Soldaten** mit 4 Kanonen bei Harmanli und die allgemeine Bewaffnung der bulgarischen Grenzbewohner.

= **Sofia,** 1. Febr. Der **Kollektivschritt der Großmächte** wird erst morgen erfolgen, da einzelnen Vertretern die diesbezüglichen Instruktionen erst heute zugegangen sind. Der Schritt, der von **allen Mächten gemeinsam unternommen wird,** bezweckt, wie verlautet, in erster Linie die **beiderseitige Abrüstung** Bulgariens und der Türkei, also die **Beseitigung der Gefahr der Grenzkonflikte** und eine baldige **Verständigung zwischen der türkischen und der bulgarischen Regierung** unter Ausschaltung einer territorialen Entschädigung seitens Bulgariens.

Handel und Verkehr.

= **Mannheimer Effektenbörse vom 1. Febr.** (Offizieller Bericht.) Die Börse war sehr still. Gefragt blieben: Badische Assecuranz-Aktien zu 1345 Mark pro Stück und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 296.50 Proz. (297.50 B.), Portland-Zementwerke Heidelberg-Aktien waren zu 146 Proz. am Markte.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 1. Febr. 2.54 m (30. Jan. 2.55 m.)
Schusterinsel, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 0.80 m (1. Febr. 0,85 m)
Kehl, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 1.42 m (1. Febr. 1.40 m).
Maxau, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 3.09 m (1. Febr. 3.12 m).
Mannheim, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 1.81 m (1. Febr. 1.86 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 2. Februar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Arbeiterdiskussionsklub. 8½ Uhr Vortrag. Blücherstraße 20.
1. Athletiksportklub Germania. 8½ Uhr Uebungsabend im Nußbaum.
Bürgerverein der Südweststadt. 8½ Uhr Zusammenkunft i. Tyroler.
Café Kaiser-Restaurant Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Tägl. abends Künstler-Konzert.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Sitzung. Moninger, Konkordiaf.
„Friedrichshof". Heute abend spielt die **Ungarische Künstler-Kapelle** im **Gartensaal.**
Illichs Zitherverein. 8½ Uhr Vereinsabend im Löwenrachen.
Kaufm. Verein Frkf. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Museumssaal. 8 Uhr musikal.-humorist. Klavierkonzert. O. Lamborg.
Stiftlub. 9 Uhr Zusammenkunft im Café Bauer.
Techn. Verein. 8½ Uhr Monatshauptversammlung im Landsknecht.
Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mitgl. u. Zögl. in der Zentralturnhalle.
Verein der deutschen Kaufleute. Hauptversammlung im Prinz Karl.

Unentbehrlich für alle, die auf einen schönen, reinen, zarten Teint Wert legen, ist die von Professoren und Aerzten empfohlene Myrrholinseife, die hergestellt aus den feinsten Rohmaterialen durch Zusatz des Myrrholins höchst wirkungsvolle kosmetische Eigenschaften besitzt.

Hohenlohe Reismehl
als Zusatz zur Kindermilch hervorragend bewährt. Bei Magen- u. Darmerkrankungen der Säuglinge mit gutem Erfolge ärztlich verordnet.
1271a

Hotel-Restaurant Nowack,
Ettlingerstr., beim Albtalbahnhof. Tel. 1481
Morgen Mittwoch und jeden Mittwoch
Schlachtfest.
Von mittags 4 Uhr ab vorzügl. Leber- u. Griebenwürste, sowie pik. Schlachtplatte, wozu hiermit besonders einladet
17850* A. Knopf.

sonen ertranken. Die verunglückten Frauen waren Spinnerei-Arbeiterinnen. Das Ereignis hat in der ganzen Nachbarschaft große Aufregung hervorgerufen.

hd **London,** 1. Febr. (Tel.) In der **Tottenham Street** brach gestern nacht **Feuer** aus, das die **Bewohner** eines Hauses im **tiefsten Schlafe überraschte** und dem **zwei Menschenleben** zum Opfer fielen. **Außerdem wurden 5 Personen schwer verletzt.** Eine Mutter warf ihren Säugling aus dem Fenster des 2. Stockes Leuten auf der Straße zu, deren Händen das Kind entglitt und auf das Pflaster fiel, so daß es schwere Verletzungen erlitt.

= **London,** 1. Febr. (Tel.) Bei der **Sprengung** eines in der Nähe von Garmouth gesunkenen **Bark** wurden heute mittag **6 Arbeiter** getötet und einer verletzt.

Nachklänge zum Radboder Gruben-Unglück.

hd **Berlin,** 1. Febr. Auf dem heute hier zusammengetretenen **Allgemeinen Bergarbeiter-Kongreß** berichtet Bergarbeiter **Thomas-Hamm,** einer der **Geretteten** bei dem **Unglück von Radbod,** unter gespannter Aufmerksamkeit der ganzen Versammlung über das Unglück. Wer das Unglück gesehen, der werde nicht mehr bitten, sondern die **Anstellung von Arbeiter-Kontrolleuren** fordern. Die **Arbeiter** haben **das Unglück kommen sehen,** aber sie mußten den Mund halten. Wenn **Arbeiter** schlagende Wetter meldeten, dann flogen sie hinaus und erhielten im ganzen Ruhrrevier keine Arbeit mehr. (Lebhafte Pfuirufe.) Wenn die Arbeiter sich über Wetter beschwerten, dann sagten ihnen die Steiger: Ihr habt frische Luft genug. Wir hatten **schon einige Tage vor dem Unglück mit Wetter zu kämpfen.** Als wir uns **beschwerten,** wurde uns gesagt: Ihr wollt bloß ein **höheres Gedinge** haben. Nachdem sich das **Unglück ereignet** hatte, wäre es einer **großen Anzahl** von Bergleuten **noch gelungen,** sich durch den Förderkorb **zu retten,** die **Sporlaken** waren aber sämtlich **zerstört** und Ersatz **war nicht** vorhanden. Infolgedessen mußten **hunderte von Arbeitern ihr Leben einbüßen.** Der Bergmann Karl **Lenzner** wollte **Doppelschicht** machen. Er ist deshalb schon mittags eingefahren, da **sah er das Feuer** und **überzeugte sich,** daß das **Unglück unvermeidlich** sei. Er fuhr deshalb wieder aus und **meldete es.** Dieser Mann ist aber bis **heute noch nicht vernommen** worden. Man will eben die Sache vertuschen. (Pfuirufe.) Zur nötigen **Berieselung ist kein Wasser** vorhanden. Die **Bergbehörde** ist noch heute **für Mißstände taub.** Wenn **die Arbeiter** nicht energisch vorgehen, dann werden sich solche Unglücksfälle von Zeit zu Zeit immer wieder wiederholen. (Lebhafter Beifall.)

Schneefall und Wintersport.

-n- **Karlsruhe,** 2. Febr. Alle **Wintersportarten** wurden am Sonntag ausgeübt, sogar ein Skijörningfahrer-Schneeschuhläufer mit vorgespanntem Pferde konnte beobachtet werden und machte am gestrigen Tag in **Karlsruhe,** wo er die **Kriegstraße** mehrmals passierte, ob des ungewohnten Anblicks nicht geringes Aufsehen.

-e- **Eisenbahnschneeschuhkarten** nach Art und im gleichen Umfange wie Fahrradkarten sollen einem Beschluß der Ständigen Tarifkommission zufolge bis Anfang März zur Einführung gelangen. Zu diesem Zwecke wird die Zusatzbestimmung 7 zu § 32 der Eisenbahnverkehrsordnung eine entsprechende Ergänzung erhalten. Eine von den Sportsleuten jedenfalls freudig begrüßte Neuerung.

-e. **Vom Albtal,** 1. Febr. Infolge des starken **Schneefalles** war am gestrigen Tage wiederum eine wahre Völkerwanderung ins Albtal, wo sämtliche **Rodelbahnen** im Vollbetrieb sich befanden. Die Albtalbahn hatte wiederum die ermäßigten Fahrpreise nach Herrenalb in Kraft gesetzt, was sich als ebenso rentabel wie zweckmäßig erweist, denn der heurige Winterverkehr ist einer der bisher stärksten der Bahn. Leider sollte es aber auch am gestrigen Sonntag zu einem **ernstlichen Unfall** kommen, indem auf der an sich völlig gefahrlosen und für Anfänger besonders geeigneten Rodelbahn bei **Reichenbach** ein Werkmeister der Bezirksbauinspektion Karlsruhe beim Steuern eines Mannschaftsschlittens einen doppelten Knöchelbruch erlitt.

-a- **Baden-Baden,** 1. Febr. Seit drei Tagen hat es jetzt ohne Unterbrechung **geschneit;** die Schneedecke ist durchschnittlich 15 bis 20 Zentimeter hoch. Die Schlittenbahn ist gut, ebenso die Rodel- und Skibahn; diesem Sport wird auch wieder eifrig gehuldigt. Seit gestern hat sich auch heftiger Wind eingestellt.

Ö **Vom Schwarzwald,** 1. Febr. Am Samstag morgen gegen 10 Uhr stellte sich **Schneesturm** ein, der bis Sonntag morgen anhielt. Es trat dann **starkes Schneetreiben** ein, das sehr heftig war und namentlich sehr tief trieb. Das Schneetreiben hat bis jetzt angehalten und es scheint, daß es lustig weiter schneien wird. Heute mußte der **Bahnschlitten geführt werden.** Alle Wege sind verschneit. Die Kinder konnten infolge der verschneiten Wege die Schule nicht besuchen.

hd **Sonneberg,** 2. Febr. (Tel.) Durch **mehrtägige Schneestürme** sind die hoch gelegenen **Thüringer Walddörfer** vom **Verkehr völlig abgeschnitten.** Die Sonneberg-Lauschaer Züge blieben **im Schnee stecken.** Heimarbeiter mußten ihre Häuser aus Schneemauern ausschaufeln.

hd **Berlin,** 1. Febr. (Tel.) Der **große Schneefall** hat eine **ganze Reihe von Unfällen** zur Folge gehabt. **Fünf Personen** erlitten durch Ausgleiten auf den Bürgersteigen **schwere Knochenbrüche.** Viel größer aber ist die Zahl derjenigen, die durch Fall leichtere Verletzungen erlitten haben.

hd **München,** 1. Febr. (Tel.) Infolge des **starken Schneefalls treten beim Eisenbahnverkehr in ganz Bayern große Zugverspätungen ein.** Fast alle Züge haben Verspätungen von einer halben bis ganzen Stunde.

Infolge der großen **Schneeverwehungen** an der Straßenbahnstrecke **München-Pasing** wurde gestern abend eine **Professorenfrau mit ihrem 6jährigen Sohn von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Knabe wurde lebensgefährlich,** die Frau leichter verletzt.

Aus dem gewerblichen Leben.

⊙ **Freiburg,** 2. Febr. Der **Landesverband** Baden des Deutschen **Arbeitgeberbundes** für das **Baugewerbe** hielt gestern in den Germaniasälen seine zweite **Hauptversammlung** ab. Der Präsident des Landesverbandes Baden, Herr Architekt **Heppeler,** erstattete den Geschäftsbericht für das Jahr 1908. Das Jahr 1908 stand fast ausschließlich im Zeichen des Tarifvertragabschlusses. Die Mitgliederzahl ist auf 810 gestiegen. Baumeister H. **Fesenbecker-Mannheim** sprach über das badische Vermögenssteuergesetz und seine Wirkung auf das Baugewerbe. Zum Schluß wurde eine **Resolution** angenommen des Inhalts, daß die Vermögenssteuer in ihrer jetzigen Form von unberechenbarem Schaden für das Baugewerbe sei und dringend der Abhilfe bedürfe. Die nächste Tagung findet in **Heidelberg** statt.

mk. **Dortmund,** 2. Febr. (Privattel.) Die Zahl der **Arbeitslosen im westfälisch-rheinischen Industriebezirk** hat nach einer Zusammenstellung der örtlichen Ziffern **150 000 Personen überschritten.** Der allgemeine Geschäftsrückgang ist noch anhaltend. **Es herrscht vielfach Not.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grossherzogl. Hoftheater
Karlsruhe.

Mittwoch den 3. Februar 1909, 7½ Uhr
(Einlass 7 Uhr, Ende 9½ Uhr)

V. Abonnements-Konzert
des **Grossherzoglichen Hoforchester**
Dirigent: **Dr. Georg Göhler.** 1790
Violine: **Stefi Geyer aus Budapest.**

Mendelssohn-Feier
(Felix Mendelssohn-Bartholdy, geb. 3. Februar 1809)

Programm:
1. **Ouverture, Notturno und Scherzo** a. d. Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum".
2. **Konzert** (E moll) für Violine und Orchester.
3. **Ouverture** z. Märchen v. d. schönen Melusine.
4. **Ouverture** „Die Fingalshöhle".
5. **Sinfonie Nr. 4** (A-dur).

Oeffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 3. Februar, vormittags 11 Uhr.
Preis der Eintrittskarte Mk 2.—.
Text- und Programmbuch 30 Pfg.

Versteigerung. Ungar-Rotwein.

Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr und den folgenden Tag versteigere ich im Auftrage **Douglasstraße 14, parterre:**
ca. 40 Fäßchen Ungar-Rotwein, Szegedzarder 1904, welche im hiesigen Zollkeller lagern. Garantie für Reinheit des Weines. — Proben im Versteigerungslokal. 16.6.3.3

B. Kossmann, Auktionator.

Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal** Zähringerstraße 29 gegen bar versteigert:
Große abgepaßte Vorhänge, weiß u. crême, nur neue Dessins, weiße Damenhemden mit Handstickerei, Damennachthemden und Bettjacken, weiße und farbige Damenhosen, weiße und farbige Unterröcke, weiße Damast-Plumeau- u. Kissenbezüge, Kinderhäubchen, Taschentücher, Herren-Normalhemden, Unterhosen u. Unterjacken, 1 große Partie Buckskin für Herren-Anzüge, Buckskinresten für Knabenanzüge, Damenkleiderstoffe, schöner Möbelplüsch und Theatersamte in allen Farben,
Liebhaber ladet höflichst ein 1749

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Versteigerung

Donnerstag den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr,
versteigere ich im Auktionslokal

Herrenstraße 16

öffentlich gegen bar:
1 geschlossenen **Geschäftswagen,** bereits neu (einspännig) für Bäcker, Metzger, Kolonialwaren 2c. geeignet,
wozu höflichst einladet B3957
Teleph. 22 1. **Leop. Gräber, Auktionator.**

Photograph. Kursus f. Damen.

Montag den 15. Februar beginnt ein neuer, 4—5 wöchiger **photograph. Kursus** (einschließlich **Farbenphotographie**).
Anmeldungen erbeten an 1659.6.2
Prof. F. Schmidt, Sophienstraße 95.

Erste Masken-Verleih-Anstalt Karlsruhe.

Empfehle größtes Lager sehr schöne, auch neue, originelle **Masken-,** sowie **Theaterkostüme zum Verleihen u. Verkauf.** Anfertigung nach Maß. Prompter Versand nach auswärts. Laden: **Kaiserstr. 38,** n. Elefanten. Wohn.: **Kreuzstr. 20,** III. **Jedes Jahr prämiierte Kostüme.** B4020
Masken-Verleih-Anstalt W. Wolf.

Emmericher

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.
Billigste Preise.

Emmericher Waaren-Expedition
Karlsruhe, Kaiserstrasse 152. Fernsprecher 1500.

728*

Maskenkostüm, seid., ist bill. zu verkaufen B390 **Uhlandstraße 13, I.**

Seifert-Vögel zu verkauf. **Durlacher Allee 36,** Hinterh., 5. St. r. B3896

Gebr., guterh. Diwan billig **zu verkaufen.** B3871 **Ludwig Wilhelm r. 9,** H. 1 Tr

Ein gebraucht. Kinderliegwagen ist zu verkaufen. B3880 Lessingstraße 15, 4. St.

Weisse Woche
bei
Rudolf Vieser, Kaiserstr. 153

bietet ausserordentlichen vorteilhaften Einkauf in
Strümpfen, Socken, Golf-Jacken, Herren- und Damen-Westen, woll. Tüchern, Ball-Echarpes, Handschuhen, Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentüchern etc. etc.

Ferner:
Handarbeiten, namentlich auch in angefang. Stücken, wie **Kissen, Decken, Paradeläufer, Behänge, Papierkörbe, Tabletten etc. etc.**
sowie **Deckenstoffe** 1774

zu **herabgesetzten Preisen** und **doppelten Rabattmarken** oder **10%.**

Die Schirmfabrik W. Kern, Kaiserstr. 139

bringt ihre **grosse Auswahl** in
Regen- und Sonnenschirmen
in empfehlende Erinnerung. 1754

Während der weissen Woche 10% in bar oder doppelte Rabattsparmarken auf jeden neuen Schirm.

Den Rest der 1711*
Pelze
staunend billig.
Zirkel 32, im Hause der Fahrradhandlung, 1 Tr.

Konfirmations-Gesangbücher
in
grösster Auswahl und 1637*
billigsten Preisen.

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
zwischen Ritter- u. Herrenstr.

Name wird gratis aufgedruckt.

Eiserne Bettstellen
für **Kinder und Erwachsene** von **7 Mark** an bis zu den feinsten.
Jul. Weinheimer,
1395 **Kaiserstr. 81/83.** 10.3

Herren- u. Damenstoffe, Wäsche, Weißwaren 2c.
liefere an zahlungsfähige Leute gegen bequeme Teilzahlungen.
Gefl. Offerten unter Nr. 1297 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Kind wird sofort in gute **Pflege** genommen. Näh. erfr. **Rheinstr. 79,** 1. St. B4030

Sonder-Verkauf.

Von Montag den 1. bis Montag den 8. Februar auf sämtliche Artikel

Doppelte Rabattmarken
oder **10% Rabatt** in bar.

A. H. Rothschild
Kaiserstrasse 167. 1670.2.2

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft.

Waldstr. 11 (früher Kaiserstr. 26) **Waldstr. 11**

Grosser Saison-Ausverkauf
vom **1. bis 6. Febr.** mit **25 bis 50% Rabatt**
in **Echten Schweizer Stickereien** (Madapolam), **Blusen, Damen- und Kinderroben** alles **bestickt,** ein grosser Posten **Seiden-Blusen** (Louisine und Rohseide) von **8.—** bis **12.— Mk.** statt 16.— bis 22.— Mk. Dec. **Kammgarntuch** pr Meter statt 5.— **nur 2.90 Mk.** in 120 cm Breite.
B3791.7.3 **Verkauf nur bis 6. Februar.**

Waldstr. 11 (früher Kaiserstr. 26) **Waldstr. 11**

Gummischuhe werden gut u. billig **repariert. Maienstraße 1r,** lks., 1. St. B3959 b. alt. Friedhof.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlung, gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Bornholmerstraße 9a. (Rückporto.) 812a.3.3

Pianino, kreuzsaitig, mit schönem Ton, wegen Platzmangel billig **zu verkaufen.** B3 68.3.3 **Sophienstraße 41, 3. Stock.**

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche aren aller Art, elche eigens für diesen Zweck aufgestapelt,

zu auffallend billigen Preisen.

Soweit der Vorrat reicht. Von Montag den 1. Februar bis einschliesslich Samstag den 6. Februar

Stickereien

Ia. Madapolam, Coupon à 4½ Meter

Serie I	II	III	IV
Coup. 45, 75 ₰	95 ₰, 1.30	1.85, 2.45	2.90, 3.50

Spitzen

Leinenzwirnspitzen, Stück à 25 m, für Hemden 195, 275 ₰
Leinenzwirnspitzen u. Einsätze f. Bettwäsche, m 28, 35, 45 ₰
Tüllspitzen, Coupon à 4½ m . . . . . 65 ₰
Einsätze in Tüll, Filet und Seide, Coupon ca. 4½ m . . . . . 65, 95, 145 ₰
Einsätze und Spitzen, cluny imit., Coupon 5½ m . . . . . 145 ₰
Valenciennes-Spitzen und Einsätze, schmal und breit Coupon à 11 m . . . . . 45, 75, 95 ₰
Kissendecken, rein Leinen. Handarbeit, Stück 45, 75, 95 ₰
Hemdenpassen, Madeira, handgestickt, Stück . 95, 145 ₰

Spitzenstoffe

Tüll mit Spachtelmuster, in Falten abgesteppt, u. Spachtelstoffe
Coupon à 4½ Meter

	Serie I	II	III	IV
jeder Coupon	2.90	4.90	6.75	11.50

Modewaren

Damen-Stehkragen aus Tüll und Spachtel, letzte Neuheit . . . . . Stück 95 ₰
Blusen-Koller in Spachtel und Tüll, Stück 38, 75, 95 ₰
Selbstbinder, weiss, waschbar . . 3 Stück 50 ₰

Kleider-Besätze

Waschborden für Blusen und Matinees m 10, 20, 45 ₰
Kleider-Besätze, weiss und schwarz, in Seide und Baumwolle, gestickt m 75, 95, 125 ₰
Kleider-Besätze, uni, alle Farben . . . . . m 10 ₰
Seiden-Tresse, schwarz . . . . . Stück à 10 m 175 ₰
Mohair-Tresse, schwarz . . . . . Stück à 10 m 65 ₰
Seiden-Soutache, schwarz . . . . Stück à 25 m 75 ₰

Kurzwaren

Druckknöpfe, rostfrei . . . . . 12 Dtz. 65 ₰
Druckknöpfe, Ia. Feder, rostfrei . . . . 6 Dtz. 65 ₰
Druckknöpfe, London m. gar. rostfr. Feder 12 Dtz. 145 ₰
Schweissblätter, Trikot . . . . . 3 Paar 25 ₰
Schweissblätter, Battist, waschbar . . . . 3 Paar 38 ₰
Schweissblätter, dopp. Trik. u. Battist, waschb. 3 Paar 75 ₰
Schweissblätter, Seide . . . . . Paar 45 ₰
Taillenverschluss . . . . . 12 Stück 75, 95 ₰
Taillenband . . . . . Stück à 5 m 35, 45 ₰
Gummiband, gute Qualität . . . . . Stück 2½ m 38 ₰
Rüschengummiband . . . . . Stück 3 m 58 ₰
Strumpfhalter, Seide und Baumwolle . Paar 35, 50, 75 ₰
Waschbesätze, Stücke à 3½ m . . . . . 3 Stück 25 ₰
Waschbesätze, weiss und bunt . . . Stück 10 m 48 ₰
Besenlitze, schwarz . . . . . Stück 10 m 48 ₰
Schuhnestel, 100 cm lang . . . . . 6 Dtz. 48, 95 ₰
Halbleinenband, alle Breiten . . . . . 6 Stück 18 ₰

Ca. **3000** Dutzend
Perlmutter-Knöpfe
verschiedene Grössen, je 6 Dtzd. **65 ₰, 1.45**

Schürzen

Zierschürzen, weiss und farbig . . . . . 58, 95 ₰
Zierschürzen mit Trägern, weiss und farbig 1.15, 1.75, 2.85
Kimono Kleiderschürzen aus vorzügl. Stoff 2.55
Kimono-Kleiderschürzen aus türk. Satin 3.65
Weisse Mieder- u. Trägerschürzen . . . 95, 1.75, 2.[illegible]5, 2.95

Seidene Bänder

11—15 cm breit, einfarbig, gestreift und Chiné

	Serie I	II	III	IV
Meter	38 ₰	55 ₰	75 ₰	95 ₰

Haarbänder Stück 8, 12, 18 ₰ **Haarschleifen** Stück 45 ₰
Krawat enbänder . . . . . Stück 38 ₰

Blumen

Serie	I	II	III	IV
Piquett	30 ₰	50 ₰	70 ₰	95 ₰

Parfumerie

Abt. **Haarschmuck**

Haarspangen . . . . . Stück 3, 5, 8, 12 ₰
Haarnadeln . . . . . Stück 4, 8, 15, 25 ₰
Vorschiebkämme . . . . . Stück 10, 15, 22, 30 ₰
Seitenkämme . . . . . Paar 20, 35, 45 ₰
Frisierkämme, weiss und farbig . . . . . 38 ₰
1 Posten 3teilige **Kammgarnituren** . . . . . 45 ₰
Kammgarnituren mit Silberauflage . . . . . 95 ₰
Kammgarnituren, hochmodern verziert . . . . . 95 ₰

Abt. **Toilette-Artikel**

Französische Zahnbürsten . . . . . 25, 35, 50 ₰
Zahnpasta . . . . . Dose 28, 35, 40 ₰
Bay-Rum . . . . . Flasche 40, 75 ₰
Eau de Quinine . . . . . Flasche 60 ₰
Brennessel-Haarwasser . . . . . Flasche 70 ₰
Toilette-Seifen, verschiedene Gerüche,

5 Stück	5 Stück	5 Stück
28 ₰	65 ₰	90 ₰

Eau de Cologne . . . . . Flasche 28, 40 ₰

Konfitüren und Weine

Saure und süsse Drops . . . . . 1 Pfund 35 ₰
Fondant-Mischung . . . . . ½ Pfund 30 ₰
Crême-Praline . . . . . ½ Pfund 35 ₰
Marzipan-Brot . . . . . ½ Pfund 65 ₰
Reines Kakaopulver . (bei 5 Pfd. 80 ₰) 1 Pfund 85 ₰
Haushalt-Schokolade . . . . . 1 Pfund 65 ₰
Crême-Bruch-Schokolade . . . . . 1 Pfund 65 ₰
Feine Vanille-Schokolade . . . . . 3 Tafeln 50 ₰
Natur-Bienenhonig, Glas à ½ Pfund 45 ₰, 1 Pfund 85 ₰
Gebrannter Kaffee . . . . . 1 Pfund 80, 90 ₰
Kognak, Verschnitt ** ½ Flasche 75 ₰, 1 Flasche 135 ₰
Malaga, Madeira, Sherry . . . . . Flasche 125 ₰

Lederwaren

Ketten- und Flügeltaschen Serie	1	2	3	4
	45	80	95	135 ₰

Flügeltaschen mit und ohne Einrichtung in allen Ledersorten . . . . 145, 195, 225, 345 ₰

Herren- und Damen-Portemonnaies,	1	2	3	4
	35	55	80	95 ₰

Herren- und Damen-Portemonnaies in besseren Qualitäten . . . 135, 195, 245, 285 ₰
Sporttaschen . . . . . 55, 80, 95, 165—365 ₰
Kinder-Portemonnaies . . . . . 15, 20 ₰
Pompadour . . . . . Serie 1 2
150 245 ₰
Damengürtel aus Leder oder Brokatband mit Ledereinfass . . . . . 75, 115, 195 ₰
Damengürtel aus gutem Glaceleder in allen Farben . . . . 115, 165, 195, 220, 275 ₰
Zigarrentasche mit Abteilung . . . . . 70 ₰
Perltaschen . . . . . 120, 275 ₰
Indianertaschen . . . . . 165, 195, 345 ₰

Gürtel

Waschgürtel, viele Dessins . . . . . Stück 75 ₰
Gummigürtel in Gold und Fantasie, Stück 95, 145, 195 ₰
Gürtelbandstreifen, Gummi . . . . . Streifen 65, 95 ₰
Gürtelschlösser, einzelne Stücke . . . . Stück 25, 45 ₰

Bijouteriewaren, Silberwaren 800 gestempelt

Taschenmesser . . . 90 ₰
Federhalter . . . . 90 ₰
Brieföffner . . . . . 90 ₰
Serviettenringe . . . 90 ₰
Hutnadeln . . . . . 90 ₰
Brochen . . . . . 90 ₰
Colliers . . . . 195, 95 ₰
Damen-Uhrketten . . 195 ₰
Bleistifte . . . . . 90 ₰
Radiermesser . . . . 95 ₰
Filzhüte . . . . . 90 ₰
Babyglocken . . . . 95 ₰
Manschettenknöpfe . . 90 ₰
Besteck . . . . Stück 85 ₰
Armbänder . . . 1.5, 95 ₰
Cigarren-Abschneider . 90 ₰

Damen-Ring, mit Stein, 8 karat Gold . . . . . 85 ₰
Damen Uhrketten, echt Stahl, mit Steinen 90
Damen-Uhrketten, vergoldet . . . . . 15 ₰
Damen Uhrketten, schwarz Perl, 2 m lang . . . . . 70 ₰
Herren-Uhrketten, vergoldet . . . . . 1.00 ℳ
Cigarettenetui . . . . . 85, 40 ₰
Simili-Spangen . . . . . 1.—, 65 ₰
Broschen . . . . . 25, 10 ₰

Galanteriewaren

Aufsätze und Schalen mit Metallfuss . . . . . 1.25, 95 ₰
Visitenkarten-Schalen, Eisen imit. . . . . 2.75, 85 ₰
Schreibzeuge, verkupfert . . . . . 90 ₰
Wandfeuerzeuge, verkupfert . . . . . 90 ₰
Goldguss-Phonographen-Walzen Stück 25 ₰ Dutzend 1.50
Brotkorb, imit. Messing . . . . . 95 ₰
Butterdose, imit. Messing . . . . . 95 ₰
Familienrahmen . . . . . 1.45, 90 ₰
Fächer mit Straussfedern . . . . . 1.75, 95 ₰
Fächer mit Malerei 2.95, 2.45, 1.75
Taschenlampen . . . . . 80 ₰
Taschenlampen mit Linse . . . . . 95 ₰

Bücher (Romane)

Ausgabe „Alle Welt“ . . . . . Band 8 ₰
Wochenbibliothek . . . . . „ 12 ₰
Romane v. Willibald Alexis . . . . . „ 35 ₰
Kriminal- und Detektiv-Romane . . . . . „ 35 ₰
Bibliothek „Jules Verne“ . . . . . „ 33 ₰
Retcliffe-Romane . . . brochiert 50 ₰, gebunden 75 ₰
Briefsteller. 236 Seiten . . . . . 30 ₰
Davids Kochbuch, 362 Seiten . . . . . 95 ₰
Tiroler Ansichten-Album . . . . . 75 ₰

Papierwaren

Kassetten, 25/25 Bogen und Kuverts . . . . . 38 ₰
Kassetten, 50/50 Bogen und Kuverts . . . . . 70 ₰
100 Bogen, 100 Kuverts Leinenpapier . . . . . zus. 95 ₰
100 Bogen Billet-Post . . . . . 65, 50, 38, 25 ₰
100 Kuverts Billetformat . . . . . 65, 50, 42, 32 ₰
100 Bogen Oktav-Post, liniert und kariert . . . . . 38 ₰
100 Bogen Quart-Papier, liniert und kariert . . . . 75 ₰
100 Bogen Kanzleipapier, liniert . . . . . 85 ₰
100 Geschäfts-Kuverts . . . . . 24 ₰
Knallbonbons . . . . . Dtzd. 85, 50, 20 ₰
100 Servietten . . . . . 65, 42 ₰
Tischläufer, ca. 3 Mtr. lang . . . . . 32 ₰
Crêppapier, gemustert . . . . . 15 ₰
Postkarten-Album, 300 Karten . . . . . 95 ₰
Briefordner mit Register . . . . . 70 ₰
Stolzenberg-Schnellhefter . . . . . 12 ₰

Kunstblätter-Reproduktionen nach Gemälden alter Meister . . . . . **20** ₰
Kunstblätter-Reproduktionen nach Gemälden alter Meister in modernen Goldrahmen . . **95** ₰

Die Preise haben nur während der „Weissen Woche“ Gültigkeit.
Rabattbücher werden trotz dieser Vergünstigung noch gestempelt. 1585

Hermann Tietz.

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche aren aller Art, elche eigens für diesen Zweck aufgestapelt,

zu auffallend billigen Preisen.

Soweit der Vorrat reicht. Von Montag den 1. Februar bis einschliesslich Samstag den 6. Februar.

Im Souterrain

Engrosverkauf vorbehalten.

Ueber **10000** Stück **echte Porzellan-Tassen** fein bemalt, ohne Untertasse **5 ₰**

Suppen-Terrinen für 6 und 12 Personen	68 ₰	Wassergläser Stück	4 ₰
Essteller, tief und flach	6 ₰	Bierbecher Stück	5 ₰
Saucieren, echt Porzellan	38 ₰	Weingläser Stück	8 ₰
Salatieren, echt Porzellan, für 6 Personen	28 ₰	Likörgläser Stück	5 ₰
Beilagschalen, echt Porzellan	14 ₰	Glas-Compotteller Stück	4 ₰
Gemüseschüsseln echt Porzellan	35 ₰	Glas-Compottieren, gross Stück	32 ₰
Bratenplatten echt Porzellan in d. Grössen von 30—38 cm jedes Stück	38 ₰	Glas-Butterdosen Stück	24 ₰
		Glas-Honigdosen Stück	20 ₰
		Glas-Kerzenleuchter, hoch	28 ₰
		Glas-Salznapf, doppelt Stück	6 ₰
		Teebecher Stück	9 ₰
		ff. geschliffene Becher Stück	20 ₰
		ff. Kristall-Weingläser Stück	28 ₰
		ff. Glas-Tafel-Aufsatz Stück	95 ₰

Kaffee-Service, echt Porzellan, für 6 Personen Stück	98 ₰	Waschgarnituren, crême, gross, 5 teilig, komplett	1.75
Kaffeekannen, fein bemalt, echt Porzell.	68 ₰	Waschgarnituren, gross, mod. Formen, mit neuen Dekoren, 5 teil.	2.45
Milchgiesser, fein bemalt, echt Porzellan	18 ₰	Toiletten-Eimer mit Trichter und Rohrbügel	1.95
Handleuchter, fein bemalt, echt Porzellan	18 ₰	Waschbecken, gross, crême	75 ₰
Kompott-Sätze, bestehend aus 1 grossen und 6 kleineren Schalen, echt Porzellan, ffein bemalt	95 ₰	Nachtgeschirre	28 ₰
Dessertteller, echt Porzellan, bunt bemalt	10 ₰	Waschkrüge, bunt	38 ₰
Eier-Service, zweiteilig, fein bemalt, echt Porzellan	20 ₰	Seifenschalen	6 ₰

Emaille-Löffelbleche . . . . . Stück **98 ₰**

Emaille-Toiletten-Eimer mit Trichterdeckel . **1.25**

Fleischtöpfe, Email	68, 58, 48, 38 ₰	Emaille-Consolen mit Sand-, Seife-, Soda-Behälter	1.25
Milch-Töpfe, Email	19, 16, 14 ₰	Emaille-Nachtgeschirre	38 ₰
Emaille-Deckelhalter	35 ₰	Emaille-Eimer, 28 cm	88 ₰
Emaille-Seifenhalter	14 ₰	Emaille-Wasserkessel	88 ₰
Emaille-Handleuchter	19 ₰	Emaille-Durchschläge	58 ₰
Emaille-Teesiebe	10 ₰	Emaille-Teigschüsseln	70 ₰
Emaille-Bouillon-Siebe	38 ₰	Emaille-Suppenterrinen	48 ₰
Emaille-Schalenkörbchen	16 ₰	Wannen, gut verzkt.	1.65 1.35 98 78 ₰
Emaille-Zwiebelhalter	68 ₰	Emaille-Wannen	2.45 1.95 1.65

Fleischhackmaschinen	1.75	Spirituskocher, echt Messingbassin,	48 ₰
Springbleche	42 ₰	Küchenwagen, regulierbar,	1.75
Universalsiebe mit 3 Einlagen	78 ₰	Gasglühstrümpfe	9 ₰
Kohlenbügeleisen	1.95	Küchenlampen, Rundbrenner,	45 ₰
Gasbügeleisen	95 ₰	Kartoffelschäler	3 ₰
Britania-Esslöffel	10 ₰	Rosshaar-Handbesen	85 ₰
Britania-Kaffeelöffel	4 ₰	Rosshaar-Staubbesen	1.65
Solinger Tischmesser	10 ₰	Putztücher	19 ₰
Besteckkörbe	38 ₰	Fensterleder	32 ₰

Aluminium-Kochtöpfe **1.45**

Parkett-Bodenwichse prima Qualität, Dose 2 Pfd. **95 ₰**

Kleinmöbel

Handtuchhalter, Farbe nussbaum, mit und ohne Paneel	95 ₰
Serviertische, nussbaum poliert, gedrehtes Untergestell, geschnitzter Aufsatz	10.50, 7.45
Handtuchständer, eleg. Ausführung	2.95
Hausapotheken mit Aufsatz und vernickelten Beschlägen	3.95
Büsten-Ständer, mahagoni poliert, mit geschnitzten Füssen	4.75
Bücher-Etagèren, Farbe nussbaum, geschnitzte Seitenwände	3.45
Eck-Etagèren mit eleganter Gitterverzierung, nussbaum poliert	2.95
Schirm-Ständer mit Porzellanteller u. Zierkugeln	2.75
Zimmer-Spiegel	2.85, 2.45, 1.85

Flur-Garderobe, Eiche mit Facette **18.50, 14.75**

Küchenholzwaren

Aermelbügelbretter	28 ₰
Bügelbretter (bezogen)	1.85
Salz- oder Mehlmetzen	15 ₰
Löffelbretter	25, 15 ₰
Hackbretter	58, 48, 28 ₰
Fuss-Schemel	65, 38 ₰
Messerkasten	68, 58, 38 ₰
Handtuchhalter (Buche) mit u. ohne Paneel	1.10, 95 ₰
Gewürztonnen-Etagèren	55 ₰
Wichskasten, extra gross mit 2 Deckel u. Schublade	1.25
Eierschränke	85, 45 ₰

Korbwaren

Marktkörbe ohne Deckel	1.45, 1.25, 88 ₰
Marktkörbe mit Deckel	1.20, 98, 78 ₰
Brotkörbe	85, 55, 35 ₰
Waschkörbe	1.15, 98, 85 ₰
Markttaschen	65, 55, 45 ₰
Wäschepuffs	2.95, 1.85
Papierkörbe	1.75, 85, 45 ₰
Postkörbe	1.45, 1.25, 95 ₰
Zeitungsmappen	1.45, 1.25, 95 ₰
Besteckkörbe	1.20, 95, 75 ₰
Reisekörbe	2.95, 2.45, 1.95

Auch in allen anderen Abteilungen
werden während der „Weissen Woche"
sämtliche Waren zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.

Die Preise haben nur während der „Weissen Woche" Gültigkeit.

Rabatt-Bücher werden trotz dieser Vergünstigung noch gestempelt.

Hermann Tietz.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil.

Uebungsabende

für Mitglieder u. Zöglinge: Dienstags u. Freitags, von 8—10 abends, Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.

An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplatze Vorholzstrasse 23/25.

Für Turnerinnen: Abteilg. A Montags v. 1/2 9—1/2 10 abds., höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14. — Abteilg. B Mittwochs 1/2 9—1/2 10 abds., Götheschule, Gartenstr.

Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.

Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand **Steinmann**, Amalienstr. 14b, Ecke Karlstr., entgegengenommen.

Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.

Vereinslokal: Weisser Berg.

Der Turnrat.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr

Sitzung

im **Moninger**, Konkordia-Saal

Besuch von Standeskollegen willkommen. **Der Vorstand.**

NB. Die Mitglieder d. Krankenkasse werden hiermit zu der heute abend 9 Uhr im „Moninger" (lt. Einl.) stattfindenden Versammlung nochmals eingeladen und um ihr Erscheinen gebeten.

Die Verwaltungsstelle.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M.

Bezirksverein Karlsruhe.

Jeden ersten und dritten Dienstag, abends 9 Uhr:

Versammlung

i. **Prinz Carl**, Ecke Zirkel u. Lammstr.

15907 **Der Vorstand.**

Illichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag 1/2 9 Uhr:

Probe

(Vereinsabend).

Lokal: **Löwenrachen.**

Photograph. Gesellschaft Karlsruhe.

Mittwoch, 3. Febr. 09, abends 9 Uhr, im **Konkordiasaal, Moninger** (II. Stock): **Sitzung.** Positiv-Retouche, praktisch vorgeführt. — Gäste willkommen.

1747 **Der Vorstand.**

Tausende,

denen die Erlernung anderer

Stenographie-Systeme

wegen ihres großen, schwierigen Regelwerks unmöglich war, erlernten die

Rational

spielend leicht in 4 Unterrichtsstunden

Am **Mittwoch den 3. ds., abends 8 Uhr,** beginnt im Nebenzimmer der **Gold. Gerste,** Now.-Anl. 1 (Wirtschaftsbetr. ruht) ein

Damenkurs,

welcher von erfahrenem Schulmann und Stenographielehrer geleitet wird. Honorar einschl. Lehrmittel 5 Mk. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts. 1792.2,1

Verloren

auf d. Wege Sofienstr., Waldstr., Ludwigsplatz eine kleine schwarze Stahltasche m. Inh. Abzugeb. geg. Belohn. Sofienstr. 35, III. B3894

Bitte!

Welch edeldenkende Herrschaft würde einem armen Knaben, 2 1/2 Jahre alt (Waise) abgetrag. Schuhe, Strümpfe u. Kleider schenken? Off. unt. B3901 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Deutscher Verein für Volkshygiene

(Ortsgruppe Karlsruhe). 1743

Donnerstag, 4. Febr. d. J., abends 1/2 9 Uhr, im großen **Rathaussaal**

VORTRAG

des Herrn **Dr. Ellinger, Augenarzt, Karlsruhe.**

Thema: **„Die naturgemäße Pflege der Augen"**

Eintritt frei für jedermann. Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

Frankeneck.

Prolongiert bis 1. März. — Prolongiert bis 1. März.

Täglich Konzert

des beliebten 1606*

Mailänder Künstler-Orchesters.

Café-Restaurant Grünwald.

Heute Dienstag

Großes Konzert der Original-Bauern-Kapelle

D'Schapbacher.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 1791

Willy Holste.

Kronenfels.

Dienstag, den 2. Februar 1909: B4018

Konzert Beck.

Festhalle Ettlingen.

Samstag den 6. Februar 1909, abends 8 Uhr,

findet in der festlich beleuchteten und geschmückten städt. Festhalle ein

grosser öffentlicher

Maskenball

statt.

Ballmusik von der ganzen Kapelle der Unter-Offiziersschule.

Leitung: Obermusikmeister **A. Honrath.**

Anzug: Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug.

Unanständige Masken haben keinen Zutritt.

Vorverkauf von **Eintrittskarten** in den Zigarrengeschäften von Herrn **Rees** und **Dilger à Mk. 1.50.**

An der Abendkasse Mk. 2.—. 961a.2.1

Kein Demaskierungszwang.

Auf nach Ottenhöfen ins Achertal!

(Schwarzwald.)

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für 977a

Schlittenpartien

nach allen Richtungen. — **Ruhstein, Allerheiligen, Wolfsbrunnen, Breitenbronn, Edelfrauengrab. — Schlittenbahn sehr gut.**

Telephon Nr. 7. **Fuhrbesitzer Anton Huber, Ottenhöfen.**

Sonne Reichenbach.

Zur Benützung der in bestem Zustand befindlichen 967a

Rodelbahn

ladet ergebenst ein **August Müller.**

Schule für Damenschneiderei

von **Emilie Goos, Karlsruhe,**

Bernhardstraße 8, III.

Praktische Ausbildung im **Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren** 2c., 1—3monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Vorausanmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht! 1487*

Sung!!! 141

Wegen großen Kleiderbedarfs zahle ich den höchsten Preis für Herren- u. Damenkleider, sowie Schuhe. B4037

Josef Gross, Markgrafenstr. 16.

Zwei Herren **suchen** gut bürgerl

Privat-Mittagstisch,

event. in der Nähe d. Hauptpost. Offert. u. M. S. hauptpostl. B4005

Klavierunterricht

erteilt gründl. jüng. Fräulein pro Monat 5 Mark bei 2mal wöchentl. Stunden. Offerten unter Nr. B3881 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gebr. Schreibmaschine gesucht.

B3992 **Horlitz, Herderstr. 5.**

Ein **Nähtischchen,** 2 Schubladen ganz billig zu **verkaufen.** B3991

Körnerstr. 21, 4. Stock.

Zwei neue, große, elegante B4023

eiserne Bettstellen

für Erwachs für nur **20** Mk. p. St. zu verkaufen. **Herrenstr. 6,** I, Hth

---

Trumeaux,

hocheleg., geschl. Glas, mit Säulen u. Stufe, f. nur 29 Mk. zu **verkaufen.**

B4028 **Herrenstr. 6,** I. r. Hths.

Oefen-Verkauf!

15 Stück gut erhaltene Kachel-Oefen sof. billig zu **verkaufen.**

B3892 Anzuseh. **Bismarckstr. 27.**

---

2 gebrauchte Herde,

so gut wie neu, **billig zu verkaufen.** 1613.2.2

Luisenstraße Nr. 45.

Schlitten,

gut erhalten, ist sof. billig zu **verkaufen.** Passend für Milchhändler.

B3873 Näh. **Werderstr. 45.**

Deutsche Schäferhündin

(Wolf), kräftig gebaut zu **verkauf.**

B3970 **Georg-Friedrichstr. 16,** I. r.

Festhalle. Durlach. Festhalle.

3.1 **Sonntag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:** 1798

Grosser Masken-Ball.

Saalöffnung 7 Uhr.

Noch einige neue

Tibetpelze

staunend billig.

Zirkel 32,

im Hause der Fahrradhandlg., eine Treppe. 1712*

Abschlag!

Dampf-Aepfel

Pfund 45 Pfg.

1529 empfiehlt 2.2

Bucherer

in den bekannten Verkaufsstellen.

Geld-Gesuch.

Wer leiht auf guten Bürgen gegen 6% Zins **500 Mk.?**

Offerten unter Nr. B4038 an die Exped der „Bad. Presse" erbeten.

---

200 Mark

zur Patentierung ein. ganz neuen Artikels auf 2 Monate gegen 20% Vergüt. **gesucht.** Off. u. Nr. B4034 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wer würde einer Frau 50 M leihen geg. monatlich. Rückzahlung, auch ge. Leistung häuslicher Arbeiten? Offert. unt. Nr. B3954 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Frau sucht 50 Mark zu leihen gegen Sicherheit.

Offerten unter B4024 an die Exp. der „Badischen Presse"

Geld ohne Bürgen, schnell, diskret, gibt Selbstgeber **Kersten, Berlin 95,** Yorkstr. 17. 414a.26.6

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 2. Februar 1909.

35. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Der Zigeunerbaron.

Operette in drei Akten, nach einer Erzählung von M. Jokais von J. Schnitzer. Musik von Joh. Strauß. Musikal. Leitung: Alfred Lorentz. Szenische Leitung: Matthias Schön.

Personen:

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Comitates . . Jan van Gorkom
Conte Carnero, königlicher Kommissär . . Eduard Schüller.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant . Hans Bussard
Kálmán Zsupán, ein reicher Schweinezüchter im Banat . . . . . Walter Korth.
Arsena, seine Tochter . . . . Gisella Teres.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupáns . Christine Friedlein.
Ottokar, ihr Sohn Eugen Kalnbach.
Czipra, Zigeunerin . Rosa Ethofer.
Saffi, Zigeunermädchen . . . Alma Saccur.
Páli, Józsi, Mihály, Ferko, } Zigeuner { Adolf Hallego. Herm. Benedict. A. Bodenmüller Wilh. Kempf.
Der Bürgermeister v. Wien Ernst Golde
Ein Herold . . . M. Schneider.
Seppl, Laternenbub . . . . . Luise Stolze.
Miksa, Schiffsknecht Heinr. Blank.
Irma, Aranka } Freundinnen { Arsenas Frieda Meyer. Magdal. Bauer.
Istvan, Zsupáns Knecht L. Schneider.
Schiffsknechte. Beamte Carneros. Czikos. Zigeuner. Zigeunerinnen, Zigeunerkinder. Panduren. Magistratspersonen. Hofherren, Hofdamen Pagen. Offiziere, Grenadiere, Dragoner, Husaren, Marketenderinnen. Volk.

Ort der Handlung: 1. u. 2. Akt: Im Temeser Banat. 3. Akt: Vor den Toren Wiens.

Zeit: Gegen Mitte des 18. Jahrhund. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr

Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.

Große Preise.

Damenkleider,

Jacketts, Paletots etc. werden so wohl zertrennt als auch unzertrennt gefärbt. Färberei **Printz.** 12974

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe Mutter

Anna Maria Köhler

heute vormittag 11 Uhr im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. B4019

Im Namen der Hinterbliebenen:

K. Köhler,

Grossh. Bezirkstierarzt in Boxberg.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause (Beiertheim, Hildastr. 19) aus statt.

Möbel- und Polsterwaren.

Hell- und dunkelpolierte engl. **Schlafzimmereinrichtungen** von 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette, 1 zweiteil. Spiegelschrank, zusammen **Mk. 330.—.** 435

Großes Lager in kompletten **Wohnungseinrichtungen,** sowie **Einzelmöbel** und **Polsterwaren** aller Art von einfachster bis reichster Ausführung. — Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt — Sämtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. —

— **Ansicht gerne gestattet.** —

Großes Lager: Rudolfstr. 5.

Gustav Juckeland

Karlsruhe,

Durlacherstraße 1 u. 3.

Feinste Harz-Käse,

äußerst fein, fett und pikant, **100 Stück franko 3.50 Mk,** versendet gegen Nachnahme 293a.6.4

Carl Rienäcker, Stiege im Harz.

Tücht. Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-Ballkleidern, Blusen usw., guten Sitz, billige Preise B3927

Zirkel 9, II. lks.

Klavierunterricht

erteilt gründl., ein konservatorisch gebild. Fräul. hier u. Umgebung. Offert. unt. Nr. B3944 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine gebild., hier beruflich tätige

Dame

mittl. Jahre mit heit., froh. Wesen möchte sich gern an ebensolche anschließ. zum Besuch v. Theater, Konz. u. zu Ausflüg. Offert. unt. B3909 an die Exped der Bad. Presse" erb.

Kinderloses Beamtenehepaar würde ein **Kind,** gegen einmalige Vergütung in liebev. Pflege oder an Kindesstatt annehmen.

Offert. unt. Nr. B3958 an die Exped. der „Bad. Presse".

Verloren.

Auf dem Wege Moltkestraße-Hildapromenade-Amalienstraße bis Konservatorium **goldener Anhänger verloren.**

Abzugeben gegen **Belohnung Moltkestraße 81.** 1802

Nähmaschine, Fußbetrieb, reparaturfrei 20 M, mittl. **Firmaschild** 4 M., **Schraubstock** 8 M. abzugeben

B3999 **Zähringerstr. 1,** II, l

Fahrrad

billiges, altes zu **kaufen gesucht.**

Off. m. Preis unt. Nr. B3950 an die Exped. der „Bad. Presse".

Maasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 130, I

Leitende Annoncen-Expedition

Reisender.

Eine größere, leistungsfähige Fabrik in Bruchsal, Baden, sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen wirklich tüchtigen, fleißigen, jüngeren Herrn, zum Besuche der Nahrungsmittelgeschäfte. — Reflektanten, welche tatsächliche Erfolge nachzuweisen haben, in Mittelbaden die Verbraucher kennen, ist bei ordentlichem Fleiß und entsprechendem Umsatz wirkliche Lebensstelle geboten.

Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photogra hie wolle man unter Chiffre **M 507** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** gelangen lassen 1781.4.1

Aeltere Dame (Wiw.) aus gut. Fam. **sucht Stellung** als

Gesellschafterin oder Erzieherin.

Eintritt sofort oder später. Gehalt nach Uebereinkunft. 3.1

Offerten unter **M. 294** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe** erbeten. 1783a

---

Sicher angelegtes Kapital

gesucht auf **prima** Anwesen innerhalb 70% der Schätzung

17000 Mk. } zu 5% halbjährl. Zins,
8000 Mk. }

innerhalb 50% der Schätzung

4200—4500 Mk. } zu 4 1/2% halbjährl. Zins.
3800—4000 Mk. }

Offerten unter **A. Z.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erb. 1782 2.1

Sehr billig zu verkaufen: ein 2sitzig. Stuhlschlitten, 2 schöne Damen-Pelze, sowie 14 kar. gold. Damenring f. 6 M. (Anschaffungspreis 20 M.). 1799

Hirschstr. 52, p. nächst Sophienstr.

Maskenkostüm preisweit **zu verk.**

B4027.2.1 **Kaiserallee 41,** IV.

Apartes Maskenkostüm

für schlanke Figur passend, zu verleihen oder zu verkaufen. B3985

Luisenstraße 30, part.

Schlitten u. Maskenkostüms

für 9 u. 12jähr. Mädchen, billig abzugeben. Näheres unter Nr B3975 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

---

2 schöne Maskenkostüme:

Italienerin u. Markgräflerin, für mittl. Figur passend, billig abzugeben. 1800a

Bürgerstr. 6 II. Nachzufr. bis 5 Uhr.

Hocheleg. **Maskenkostüm** billig zu **verkaufen.** B4003.2.1

Putlitzstraße 18, V.

Schönes Maskenkostüm

ist für 5 Mk. zu verkaufen.

B4040 **Luisenstr. 8,** 4. St

◆ Maskenkostüm ◆ für schlanke Figur billig zu verkaufen u. eines zu verleihen. B3972

Scheffelstraße 46, IV.

Zu verkaufen:

1 Maskenkostüm (Spanierin).

B3977 **Yorkstraße 25,** IV. I.

Die
echten M. Brockmanns
Futterkalke
in
Qualität & Wirkung
beste Futterbeigabe

M. Brockmanns Marke A — M. Brockmanns Marke B

Attest.

Nachdem ich **jahrelang** von Ihnen mit der Kontrolle des von Ihnen in den Handel gebrachten präzipitierten, phosphorsauren Kalks betraut worden bin und dabei die Untersuchung auf mögliche Verunreinigungen nach den exaktesten, neuesten Methoden Ihrem Auftrage entsprechend in der sorgfältigsten Weise auszuführen hatte, benütze ich Ihnen gerne, daß **Ihre Präparate in jeder Beziehung den allerstrengsten Anforderungen genügen und jedenfalls unübertroffen dastehen.**

Magdeburg, den 29. 10. 1908

Dr. **M. Pitsch,** öffentl. angest. Handelschemiker u. gepr. Nahrungsmittelchemiker.

Vorsicht vor minderwertigen Präparaten und Nachahmungen!

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung unserer ausführlichen Druckschriften.

M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 93.

Aelteste Spezial-Firma für Futterkalke. 382

Traubenwein
ist nicht besser und bekömmlicher als
Zapf's Haustrunk
für 8 Pfg. pro Lit.
Die Herstellung ist einfach. Prospekt und Anweisung gratis. 1 Paket für 100 Liter Mk 4.—, für bess. Wein mit Malagatrauben Mk 5.— franko Nachnahme (ohne Zucker).
Erste Zeller Weinessigsäure-Fabrik
A. Zapf, Zell-Harmersb., Baden.

Strickmaschine
leichtester Broterwerb, Verdienst tägl. 3—5 Mark. Bequeme Zahlungsweise. Unterricht gratis. 369
L. Goldbach, Bühl i. Baden.

Durch Ferd. Thiergartens Verlag in Karlsruhe ist zu beziehen:

Unser Tierarzt
Großes illustriertes Prachtwerk.
Anleitung, wie der Landmann die Krankheiten seiner Tiere erkennen, ihnen vorbeugen und sie heilen kann 2c.
580 Seiten stark mit über 100 Illustrationen.
Preis 3 Mark,
nach auswärts **Mk. 3.50.**
Nachnahme 20 Pf. mehr.

Die mechanische Drahtflechterei
Leopold Hofmann, 368
Schmieheim bei Lahr (Baden) liefert **4- u. 6eckige verzinkte Drahtgeflechte** in jeder gewünschten Sorte billigst.
50 □ **Meter** schon von **Mk. 8¼** an.

Zapf's Westfälisches Mastpulver ist das Beste

Zur Steigerung der Fresslust für alle Masttiere geeignet. Besondere Marke. 373

Riesiger Erfolg!

Schweizer Viehpulver
zur Aufzucht von Jungvieh, für Kühe und Ziegen bei gewürzarmem Futter zur Steigerung des Milchertrages, für Hühner zur Beförderung des Eierlegens. Eine Probe führt stets zu Nachbestellungen: Postcolli 9½ Pfd franko gegen Nachnahme Mk. 2.90.
A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.

Alles Raubzeug vertilgt man mit unseren unübertrefflichen Fallen.

Förster Bellinger fing darin **4815 Füchse, Otter, Marder, Iltis** 2c.
Bestes Fuchstellereisen No. 11 b mit □Bügeln u. Ankerkette Mk. 6.50.
Grells Original-Fuchswitterung in Dosen Mk. 2.— u. 4.—.
Katalog mit Fanganleitungen nach St. v. Wacquant-Geozelles gratis.
Haynauer Raubtierfallen Fabrik E. Grell & Co.
Haynau i. Schl. 381

Obstbäume, Beerenobst, Zierpflanzen
empfiehlt die Baumschule von 364
Erich Iben, Ettlingen-Karlsruhe.

Bettnässen.
Befreiung **garantiert** sofort. Aerztl. empf., glänzende Anerkennungen. Alter, Geschlecht angeben! Broschüre umsonst:
Institut „Sanitas" 365
Velburg 39, Bayern.

Preßstroh,
Brenn-, Speise- und Saat-
Kartoffeln
liefert waggonweise billigst 384
G. J. Lurz, Dittigheim.

Adressen jeder Art.
Prospekt gegen Rückporto. 383
Hermann Rose, Bonn-Endenich.

Stahlwindturbine „Herkules" ohne bewegliche Flügel.
Deutsche Windturbinen Werke Rudolph Brauns DRESDEN 304
Kostenlose Betriebskraft für Pumpen, landwirtsch. u. gewerbl. Maschinen, Elektricität.
30% Mehrleistung, 30% billiger als Windmotoren.
Neu: Einkapselung u. Centralschmierung aller bewegl. Theile.

Prompt. — Die Buchdruckerei von — Reell.
F. THIERGARTEN
in Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr.
empfiehlt sich zur Herstellung v. Druckarbeiten.
Schön. — Billig.

Bekannt reelle gute Bedienung

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden **Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst** zu 9 Pfd. mein. berühmten **Förstertabak** für **4.25** franco. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. **5** Mk. franco. 9 Pfd. **Jagd-Canaster** mit Pfeife Mk. **6.50** frc. 9 Pfd. **holl. Canaster** und Pfeife Mk. **7.50** frc. 9 Pfd. **Frankfurter Canaster** mit Pfeife kostet franco **10** Mark. Bitte angeben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. 361
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

1909. Nr. 3. Karlsruhe. XX. Jahrgang.

Courier
Allgemeiner Anzeiger
für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben.
Insertionspreis: pro 1spaltige Zeile 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.
Redaktion: A. Frhr. v. Feckendorff, Karlsruhe.

Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Mk. 1.— frei ins Haus.
Auflage: 35 000 Exemplare.

Einiges vom Saatgut.

(Nachdruck verboten.)

Neben einer rationellen Bodenbearbeitung übt das Saatgut auf den Ernteertrag den allergrößten Einfluß aus. Darum auch das Sprichwort: Wie die Saat so die Ernte. Es verlohnte sich darum immer wieder, auf die Bedeutung des Saatgutes für den Ernteertrag zurückzukommen. Wer die Aufmerksamkeit auf die Herstellung und Beschaffung des Saatgutes außer acht läßt, läuft Gefahr, daß alle aufgewendete Mühe und Bearbeitung des Bodens, reichliche Düngung und sorgfältige Pflege umsonst gewesen ist.

Für die Entwickelung der zukünftigen Pflanze ist zunächst die Größe und Schwere des Saatkornes bestimmend. Doch ist bei Sortierung des Saatgutes auf das Gewicht der Körner mehr Wert zu legen als auf deren Größe. Nicht immer sind die größten Körner auch die schwersten, sie sind grob, faltig und von lockerem Gefüge. Das schwere Korn enthält die Reservestoffe, welche zur ersten und kräftigen Ernährung des Keimlings notwendig sind, in ausreichender Menge, weil es dicht und kompakt ist. Je größer und schwerer das Saatkorn ist, desto kräftiger und lebensfähiger werden die Keimpflanzen, desto besser wird auch deren Entwickelung sein, weil ihnen die notwendige Menge von Nährstoffen eher zur Verfügung steht als in kleineren Körnern. Nun ist aber bekannt, daß kräftige Pflanzen bei ungenügenden Boden- und Witterungsverhältnissen widerstandsfähiger sind als Schwächlinge. Schädigungen tierischer und pflanzlicher Schädlinge, Einwirkungen des Frostes und dergleichen werden von ihnen leichter überstanden. Kurz, je schwerer das Saatkorn ist, desto ergiebiger, desto schnellwüchsiger, desto widerstandsfähiger und sicherer im Ertrage wird die daraus erwachsende Pflanze.

Zur Gewinnung der schwersten Körner aus dem Getreide kann die verschiedenste Methode angewendet werden. Dazu dienen 1. im kleinen das Werfen des Getreides mit der Wurfschaufel, 2. die Reinigung des Getreides mit der Windfege und Getreidereinigungsmaschine und 3. im Großbetrieb die Anwendung der Getreidezentrifugen. Daß die Unkrautsamen und die halben Körner, welche im Getreide sich befinden, durch Trieurs zu entfernen, Krankheitskeime, wie Brandsporen, zu vernichten sind, ist ja wohl selbstverständlich.

Im modernen Landwirtschaftsbetriebe macht man an das Saatgut noch eine andere Forderung, man verwendet nur hochgezüchtetes Saatgut. Darüber ist man sich ja wohl klar, daß hochgezüchtete Sorten bedeutend höhere Erträge liefern, als abgebaute Landsorten. Solche neue, gute Züchtungen sind erprobt auf ihre Ertragsfähigkeit, Qualität, Widerstandsfähigkeit gegen tierische und pflanzliche Schädlinge, Witterungseinflüsse usw. Freilich ist nicht alles Gold, was glänzt, und es ist nicht jede Neuzüchtung gut, wenn sie auch noch so marktschreierisch angepriesen wird. Unter den angebotenen Sorten befindet sich nur eine beschränkte Zahl wirklich wertvoller Züchtungen und man hat die Erfahrung gemacht, daß gerade die bedeutungslosesten Züchtungen mit der größten Reklame vertrieben werden. Unter den vielen Sorten die richtige Sorte zu treffen, ist schwierig und hat dabei große Vorsicht obzuwalten, will nicht das gute Geld für schlechte Ware zum Fenster hinausgeworfen werden. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die Deutsche Kartoffelkulturstation, die landwirtschaftlichen Akademien und Versuchsstationen haben durch systematische Prüfungen viele Neuzüchtungen auf ihren wirklichen Wert untersucht. Das Resultat dieser Feststellungen ist höchst interessant.

Aber auch bei Verwendung hochzüchterischen Saatgutes darf nicht außer acht gelassen werden, daß jede Züchtung das Ergebnis der Scholle und der züchterischen Arbeit ist.

Ein reicher tiefgründiger Boden in einer warmen, feuchten Lage läßt die Pflanzen große Wurzel-, Blatt- und Stengelmassen entwickeln und große Erträge an Früchten und Samen hervorbringen. Die Fähigkeit zur Erzeugung reicher Ernten steigert und befestigt sich mit der Zeit durch starke Entwickelung aller Organe. Gleichzeitig entwickeln sich aber auch die Ansprüche aller Wachstumsbedingungen. Kommt nun solches hochgezüchtetes Saatgut in ungünstigeren Verhältnissen zur Verwendung, so fallen die Leistungen viel geringer aus, die Erträge gehen erheblich zurück.

Andererseits entwickeln sich die pflanzlichen Organe auf mageren, leichten Böden, in trockener Lage viel geringer, sie bringen daher auch geringere Erträge wie dort, wo bessere Wachstumsbedingungen vorhanden sind. Mit der Zeit richten sich die Pflanzen darauf ein, mit den geringeren Verhältnissen, mit wenig Wasser auszukommen, sie werden genügsam, anspruchslos und kommen noch dort fort, wo verwöhnte Sorten versagen.

Es muß also immer eine gewisse Anpassung der Sorte an Boden und Klima stattgefunden haben, ehe die Sorte ihre höchste Leistungsfähigkeit zeigt. So kommt es auch, daß neue Sorten häufig nicht im ersten, sondern in einem späteren Jahre die erwarteten hohen Erträge bringen. Je besser die Sorte sich angepaßt hat, je länger sie also an Ort und Stelle gebaut ist, desto sicherer wird sie in ihren Erträgen. Darum empfiehlt es sich, selbst für die Erhaltung der gut ausgewählten Sorten Sorge zu tragen und die allenfalls auftretenden Abweichungen immer zur rechten Zeit auszumerzen.

Behmer.

Samenbedarf im Gemüsegarten.

(Nachdruck verboten.)

Vom Samen hängt viel mehr ab, als meistens angenommen wird. Die beste Pflege und sachgemäßeste Behandlung verfängt nicht, wenn der Samen nichts taugt. Selbst der Berufsgärtner steht vor einem unabwendbaren Mißerfolg, wenn er schlechtes Saatgut bekam. Gutes Saatgut ist teuer, recht teuer, und es ist unbedingt falsch angebrachte Sparsamkeit, wenn man minderwertiges Saatgut bezieht, nur um 10 oder 15 ₰ zu sparen, denn wenn der billige Samen versagt, dann sind Arbeit und sonstige Kosten und endlich auch der Samen selbst zusammen wohl hundertmal teurer zu stehen gekommen als der teuerste aber gute Samen.

Aber man kann an anderen Stellen recht sparsam mit dem Samen sein. Viele Gartenfreunde beziehen weit mehr Samen als sie in einem Sommer nötig haben. Sie vermuten zumeist nicht soviel Samenkörner in der kleinen Gewichtsmenge, als wirklich vorhanden sind. Bezieht man mehr Samen, so können sich daraus gar mancherlei Unzuträglichkeiten ergeben. Sehr leicht kommt man in Versuchung, bei der Fülle des Samenvorrates zu dicht zu säen. Dabei wird nicht nur das Saatgut verschwendet, sondern der dichte Stand beengt die Pflanzen so daß sie notleiden. Ein anderer Uebelstand besteht darin, daß stets ein Rest des Samens zurückbleibt, der dann aus Sparsamkeit bis zur Verwendung im nächsten Jahre aufbewahrt wird. Zunächst ist es vielen Gartenfreunden unbekannt, daß die Keimkraft der Samen in demselben Maße abnimmt, wie die Zeit zwischen ihrer Reife und Verwendung wächst. Im ersten Jahre ist also der Samen am besten, im zweiten und dritten abnehmend weniger gut und so geht das mit der Zeit abwärts, bis die Keimkraft überhaupt verloren gegangen ist. Bei manchen ist die Keimkraft schon im zweiten Frühling tot, bei anderen — das sind die meisten — im zweiten und dritten und nur we-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nige sind von längerer Dauer. Immer aber muß im Auge behalten werden, daß die Keimenergie und der Prozentsatz der keimenden Samen schon bei kurzer Aufbewahrung geringer wird. Die Aufbewahrung des Samens bis zum nächsten Frühjahr ist auch nicht immer geeignet, das Saatgut gut zu erhalten. Oft liegt es so feucht und dumpf und vermodert, oft werden die Körner von Tieren angestochen oder sonst beschädigt. Es ist deshalb nur der Einkauf von so viel Samen anzuraten, als man dringend nötig hat. Für den Gartenfreund ist fast immer die kleinste verkäufliche Menge noch groß genug.

Um einen Anhalt für die Bezugsmenge zu haben, gebe ich nachfolgend die Anzahl der Samenkörner auf 1 Gramm Gewicht. Mancher wird erstaunt sein, zu hören, wie wenig Samen er braucht.

1 Gramm Samen enthält im Durchschnitt: 2 Korn Busch- oder Stangenbohnen, 4—5 Korn Erbsen, 38 Melonen, 40 Gurken, 110 Radies, 120 Spinat, 125 Rettich, 250 Kohlrabi, 270 Blumenkohl, 280 Weißkraut (Kohlkopf), 290 Tomaten, 310 Rotkohl, 350 Wirsing, 370 Karotten (gelbe Rübchen), 470 Kresse, 640 Petersilie, 670 Zichorie, 750 Römischer Salat, 899 Kopfsalat und 1000 Korn Karotten, wenn das Saatgut abgerieben, d. h. von den Anhängseln des Samens befreit ist.

Viele verwenden selbstgezogenen Samen und daraus erklären sich viele Mißerfolge im Garten. Die Sorten degenerieren sehr schnell und es bedarf hoher gärtnerischer Intelligenz und Erfahrung, um ein Entarten zu verhüten. Js.

Bienenpflege im Februar.

Von Lebrecht Wolff, Oranienburg-Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Die Ruhezeit der Bienen und des Imkers ist vorüber, denn nunmehr treten die Völker schon in die Bruttätigkeit ein, wenigstens solche, die von Natur einen unwiderstehlichen Hang zum Frühbrüten haben. Diese Eigenschaft ist aber viel mehr schädlich als nützlich.

Frühbrüter eignen sich nicht zu Zuchtvölkern, wohl aber die Spätbrüter, d. h. diejenigen Völker, die erst Ende Februar und Anfangs März ins Brutgeschäft eintreten. Das Frühbrüten ist aus dem Grund so schädlich, weil die Bienen ihre Kräfte dabei vorzeitig aufreiben, große Nahrungsvorräte für die Brut aufbrauchen und in den allermeisten Fällen ist ihre ganze Arbeit doch nutzlos, denn es treten dann fast immer noch kalte Wintertage ein, die Bienen ziehen sich von der Brut zurück, diese verkühlt, stirbt ab und der Verwesungsgeruch verpestet die Wohnung. Das Augenmerk des Imkers richtet sich daher in diesem Monat hauptsächlich auf die Frühbrüter und seine Arbeit besteht darin, hemmend auf sie einzuwirken und sie von ihrer Brutlust abzulenken. Das geschieht dadurch, daß er ihren Wintersitz jetzt noch mehr kühlt und sie nicht zu sehr einengt. Eine Wabe mehr als die Bienen belagern können, ist das Richtige. Erst vom Ende dieses Monats an sind die Völker recht warm zu halten und sie auch so weit einzuengen, daß sie alle Waben gut belagern.

Reinigungsausflüge finden nicht selten schon im Februar statt und der Züchter hat sich rechtzeitig darauf einzurichten, daß den Bienen bei den Ausflügen keine Hindernisse bereitet werden. Sein Lehrbuch gibt ihm Auskunft, wie er sich dabei zu verhalten hat. Völker, die sich an dem Fluge nicht beteiligen, sondern sich ruhig verhalten, während andere eifrig aus- und einfliegen, soll man nicht zum Fluge reizen, sie entwickeln sich hintenher gerade am besten. Laufen die Bienen einzelner Stöcke noch bei beginnender Dämmerung unruhig am Flugloch umher, so sind sie mit hoher Wahrscheinlichkeit weisellos. Zwecklos ist es, die auf dem Erdboden liegenden erstarrten Bienen aufzulesen, um sie zu erwärmen und, wenn sie ins Leben zurückgekehrt sind, schwachen Völkern zuzuschütten. Solche Bienen sind alt und abgelebt, ohnehin Todeskandidaten, die, wenn sie sich auch wieder erholen, doch bald eines natürlichen Todes sterben. Anders verhält es sich mit solchen Bienen, die man erstarrt auf erhöhten Gegenständen, z. B. an den Wänden des Bienenhauses oder auf dessen Dach findet. Sie sind noch lebensfähig und des Auflesens wert.

Die Reinigung der Bodenbretter nimmt man am ersten Flugtage nur dann vor, wenn der Tag sonnig und die Luft milde ist. Sonst wohl später. Dringend zu warnen ist vor dem gänzlichen Auseinandernehmen des Baues zu dieser Jahreszeit. Will man die Honigvorräte erforschen, so genügt es, eine, höchstens zwei der Waben herauszunehmen. Wo sich Mangel zeigt, da füttert man z. Zt. am besten mit Honigwaben, die man sich im vergangenen Sommer als Reservewaben zurückstellte. Sonst aber kann man jetzt auch unbedenklich flüssiges Futter (Zuckerlösung, 2 Teile Zucker, 1 Teil Wasser) reichen. Wohlgemerkt aber: die Stöcke erhalten nur Not-, kein Spekulativfutter. Die Frühjahrsspekulativfütterung ist für jeden Frühtrachtimker verwerflich.

Ueber Aufzucht von Kälbern zur Milcherzeugung.

(Nachdruck verboten.)

In intensiv betriebenen Wirtschaften, in denen eine reichliche Ernährung des Nutzviehs die Regel ist, macht man sehr häufig die Erfahrung, daß das Jungvieh infolge der kräftigen Nahrung sich schnell entwickelt, bald ein hohes Körpergewicht annimmt und dadurch die Bemühungen des Landwirts zu belohnen scheint. Allein gar bald macht dieser die Beobachtung, daß solches sich schnell entwickelnde Vieh wohl eine gute Schlachtware darstellt, zur Komplettierung des Milchviehstandes aber sich nicht eignet. Kommt es doch nicht selten vor, daß derartige, stark gefütterte Rinder gar nicht rindern. Es muß daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß Jungvieh, das man zur Milcherzeugung aufziehen will, anders gefüttert werden muß, als wenn es zur Erzeugung von Fleisch und Fett dienen soll. Denn bei der Aufzucht von Kälbern zur Milcherzeugung kommt es nicht auf eine schnelle Ausbildung des ganzen Körpers, sondern in erster Reihe auf eine möglichst starke Ausbildung des Milchorgans an. Vorbedingung hiezu ist natürlich, daß man nur solche Kälber zur Aufzucht als Milchproduzenten wählt, die von milchgiebigen Kühen geboren wurden und die auch von Bullen gezeugt sind, deren Mütter gleichfalls gute Milcherinnen waren. Denn es ist eine längst erwiesene Tatsache, daß die Anlage zur Milcherzeugung vererbt wird, allerdings durch entsprechende Haltung und Fütterung des jungen Tieres weiter ausgebildet, aber auch unterdrückt werden kann. Aufgabe des Landwirts bei der Zucht von Milchvieh muß natürlich die genügende Ausbildung des Milchdrüsenorgans sein, in dem die Milch durch Umbildung der Drüsenzellen entsteht, die durch die Ernährung des Tieres unterstützt und gefördert wird. Die Milcherzeugung ist mit andern Worten also abhängig von der Ausdehnung des Milchorgans und ferner von einer reichlichen Zuführung von Eiweiß und Fett durch das Blut. Der Gehalt des letzteren an Eiweiß und Fett ist aber wiederum nicht nur durch die Ernährung bedingt, sondern von den im Körper angehäuften Eiweiß- und Fettmengen. Da nun in einem fetten, mastigen Tierkörper erfahrungsgemäß eine geringere Zersetzung des Organeiweißes stattfindet, wie in einem mageren, wodurch der Milchdrüse weniger Eiweiß zugeführt wird, so darf die Ernährung der Kälber zur Milcherzeugung nie derart gesteigert werden, daß sie in einen fetten, mastigen Zustand geraten, vielmehr muß die Ernährung eine niedrige sein, so daß sie nicht fett werden, weil dadurch die Zufuhr von Eiweiß zur Milchdrüse verringert wird. Wenn es also heute als feststehend angenommen werden muß, daß die Milch in erster Reihe umgebildete Milchdrüsenfubstanz ist, daß diese Umbildung durch eiweißreiche Nahrung gefördert wird, daß sonstige Fettbildung im Körper der Milcherzeugung nicht günstig ist — weshalb gute Milchkühe stets mager erscheinen —, so muß auch bei den zur Milchproduktion aufzuziehenden Kälbern Fettansatz vermieden werden. Um dieses zu verhüten, darf den Kälbern die Muttermilch nicht in vollem Maße und zu lange gegeben werden; denn eine gute Milchkuh liefert quantitativ und qualitativ mehr Milch, als das Kalb zu konsumieren und zu verarbeiten vermag. Um dem Kalbe die richtige Menge an Milch zukommen zu lassen, empfiehlt es sich, das Kalb aus dem Kübel aufzutränken und ihm, seinem Lebendgewicht entsprechend, das erforderliche Quantum zuzumessen. Ein zur Milchproduktion aufzuziehendes Kalb bedarf ein Siebtel bis ein Achtel seines Lebendgewichtes an guter frischer Milch zu seiner täglichen Ernährung. Während man in der ersten Lebenswoche dem Kalbe die Milch seiner Mutter geben muß, kann man vom achten oder neunten Tage ab sein ihm nötiges Milchquantum aus dem Sammelsasse des Kuhstalles abmessen. Nach zwei Wochen kann man zu abgerahmter Milch unter Zufütterung von Haferschrot, Leinsamen und dergl. übergehen, wobei immer daran festzuhalten ist, nicht zu fettreich zu füttern, sondern ein eiweißreicheres Futter zu bevorzugen. Wenn die Kälber sich allmählich an die Aufnahme fester Nahrung gewöhnt haben, so ist die beste Ernährung für sie im Sommer eine gute Grasweide.

Dr. V. Funk-Loschwitz.

Der Wallnußbaum.

Von Präzeptor Daiber, Murrhardt.

(Nachdruck verboten.)

Landauf, landab wandeln wir da und dort in großen Kastanien-, Linden- oder Pappelalleen und man fragt sich nicht mit Unrecht, warum sind Wallnußalleen doch so selten?

Der Wallnußbaum eignet sich mindestens ebenso gut wie die vorgenannten Baumarten zu Alleeanlagen, zudem gewährt derselbe entschieden mehr Nutzen als alle anderen; denn während schon sein Holz ganz besonders wertvoll als Brennholz wie als Nußholz ist, kommt noch ganz besonders seine Frucht in Betracht, die an Wert die Früchte der Kastanie als Viehfutter oder die Lindenblüte als Bienenhonig oder Tee entschieden übertrifft (von der fast ganz wertlosen Pappel gar nicht zu reden).

Möglich, daß der Kostenpunkt als ein Hindernis geltend gemacht wird, allein in Wirklichkeit stellt sich derselbe noch weit geringer, als bei Beschaffung von Linden- oder Kastaniensetzlingen. Im vorigen Jahr legten wir in ein 3 Quadratmeter großes Beet im Gemüsegarten 100 Nüsse mit der Schale ein und zwar im Geviert je 15 Zentimeter von einander entfernt, und erzielten 40 junge Bäumchen von 25—35 Zentimeter Höhe! Das Einlegen der Nüsse in den Boden kann vom Oktober bis Februar (bei ungefrorener Erde erfolgen, das Austreiben erfolgt bei manchen Samenfrüchten oft erst im Juni-Juli mit nachfolgendem raschen Heranwachsen der jungen Pflänzchen. Nicht selten hörten wir die Einwendung: „Da tut Ihnen kein Zahn mehr weh, bis diese Bäume Früchte tragen." — Wenn aber jedermann so denken würde, was dann? Dann dürften wir auch keine anderen Obstbäume

setzen! Zudem ist eine solche Einwendung ganz ungerechtfertigt. Wie uns die Erfahrung lehrte, erzielten wir schon nach 6 bis 8 Jahren Früchte, nachdem wir alle Jahre ein zweckmäßiges Zurückschneiden der Triebe, sobald eine Krone sich gebildet hatte, vornahmen, als Zwergwallnußbaum sogar schon im fünften Jahre. Auch dieser Form möchten wir noch das Wort reden und zwar zur Herstellung von natürlichen Zäunen bei Parkanlagen oder auch sonst zur Abgrenzung gegen Straßen, Gräben, Eisenbahnlinien, Flüsse, Bäche, Moore und dergleichen. Bezüglich des Gedeihens und Fruchttragens sind Höhenlagen günstiger als Niederungen, besonders im rauheren Klima. Daß der Wallnußbaum den Boden stark auszieht, d. h. magert, ist ja nicht zu leugnen, allein wir haben seine Anpflanzung zunächst da im Auge, wo diese Magerung weniger oder gar nicht in Betracht kommt, nämlich eben als Alleen, den Straßen, Flüssen, Heiden und Waldrändern entlang. Darum dürfte sich ganz besonders für Gemeinden und Großgrundbesitzer ein Versuch lohnend erweisen.

Kleine Mitteilungen.

Ferkel von fruchtbaren Sauen. Wo irgend die Möglichkeit zur Auswahl geboten ist, soll man die für die Zucht bestimmten Ferkel von recht fruchtbaren Sauen nehmen, denn die bessere oder geringere Fruchtbarkeit vererbt sich ebenso gut wie manch andere Eigenschaften. Dabei muß man aber wissen, daß die Zahl der beim ersten Wurf erhaltenen Ferkel für die Fruchtbarkeit einer Sau noch nicht maßgebend ist. Wenn eine Sau schon beim ersten Wurf 10 oder 12 lebende Ferkel bringt, so ist dies gewiß sehr erfreulich. Es hat sich aber nicht selten gezeigt, daß Sauen, die einen schwachen Erstlingswurf brachten, bei den späteren Würfen eine befriedigende Zahl Ferkel lieferten. Wenn man demnach eine gute Sau hat, die auch von guter Abstammung ist, so darf man, wenn sie einen schwachen Erstlingswurf bringen sollte, nicht gleich den Stab über sie brechen, sondern man muß erst den zweiten und vielleicht auch noch den dritten Wurf abwarten. Zollikofer.

* **Ganzer Hafer und alte Pferde.** Bei älteren Pferden ist manchmal zu beobachten, daß sie den Hafer nicht mehr recht oder gar nicht mehr kauen können und die Körner dann unzerkleinert hinuntergeschluckt werden. Von solchen Pferden, die man in diesem Verdacht hat, besehe man sich von Zeit zu Zeit den Dünger etwas genauer. Finden sich im Dünger ganze Haferkörner, so stelle man die Fütterung ganzer Körner sofort ein und verabreiche dann den Hafer in gequetschter Form. Manchmal wird in solchen Fällen Haferschrot gegeben, was aber nicht so zu empfehlen ist als gequetschter Hafer. Jedenfalls ist es aber unrichtig, an Pferde, die ganze Körner nicht mehr recht zerkauen können, noch ganze Körner zu verabreichen, da dies nicht nur einer Futterverschwendung gleichkommt, sondern, da dann die ganzen Körner unverwertet bleiben, auch als unnötiger Ballast für den Magen und den Darm angesehen werden muß.

* **Einfluß der Elektrizität auf Kartoffeln.** Auf die Größe der Kartoffelknollen scheint die Elektrizität einen bisher nicht beobachteten besonderen Einfluß auszuüben. In der nächsten Nähe der auf Island befindlichen Markonischen Station für drahtlose Telegraphie wurde nämlich bei der Ernte konstatiert, daß die dort geernteten Kartoffeln eine vierfache Größe gegenüber den auf entfernteren Feldern gewachsenen erreicht haben, Dr. G.

* **Der Blumenkohl (Carviol) und Sellerie-Essig.** Es ist nicht genug bekannt, daß der Blumenkohl viel größeren Ertrag bringt, wenn man nicht, wie dies üblich ist, den ganzen Kopf abschneidet, sondern ein etwa nußgroßes Stück nebst allen Blättern stehen läßt. Es bildet sich dann zwei- bis dreimal ein neuer Kopf und ein und dieselbe Pflanze kann zwei bis drei Monate lang Blumenkohl liefern. — Sellerie-Essig wird hergestellt, indem man 20 Gramm Selleriesamen stößt, 1 Liter besten Essig darauf gießt und dies 14 Tage in der Wärme ziehen läßt, Der Essig ist vortrefflich zu kaltem Fleisch, zu Kartoffelsalat usw.

(Aus dem „Gartenfreund".)

Der Regenwurm und die Altertumskunde. Daß der unscheinbare Regenwurm für die Altertumsforschung von größter Bedeutung ist, wird den meisten Leuten wohl nicht bekannt sein. Nehmen wir an, daß die von dem Wurm an die Oberfläche geschaffte und ebenfalls von ihm in Mutterboden umgewandelte Erde jährlich auch nur 1—2 Millimeter betrüge, so erklärt sich schon hieraus, wie die Gegenstände im Laufe der Jahrhunderte allmählich überdeckt und eingebettet werden. Solche Gegenstände liegen dann völlig tief in der Erde und sind vor der Zerstörung und Verwitterung gerettet. So arbeitete der Regenwurm schon vor Jahrtausenden, und heute verdanken wir ihm, daß Ausgrabungen möglich sind und die Ueberbleibsel einer längst entschwundenen Vergangenheit wieder aus der Erde steigen, tote Knochen und Steine, die aber dennoch eine lebendige Sprache reden. Ohne den verachteten Regenwurm wäre die Altertumsforschung übel daran.

Die Melde Atriplex hortensis liefert ein spinatartiges Gemüse, das viel zu wenig in den Hausgärten angebaut wird; es gibt eine gelbblätterige und eine rotblätterige Sorte, für den Genuß bieten sie keinen Unterschied. In ein gedüngtes Land in April ausgesät, keimen die Samen bald und können die Blätter oder die ganzen Pflanzen wie Spinat zubereitet werden; der Geschmack ist noch etwas feiner wie der des Spinat. 20 Gramm Samen kosten nur 10 Pfg. Gr.

Die Winterbehandlung
aller Obstbäume, Rebstöcke, Spalier- und Buschobstanlagen mit **Schachts Obstbaumkarbolineum** ist unerläßlich. An **entlaubten Bäumen und Sträuchern** ist das Ungeziefer am leichtesten zu vertilgen.
Der Erfolg ist ganz sicher. Die Stämme, Aeste und Baumkronen brauchen nur bestrichen und bespritzt zu werden.
Schachts Obstbaumkarbolineum vernichtet alle Insekten, Schild- und Blattläuse, heilt Krebs, Brand, Gummifluß, Frostplatten, Wildverbißwunden, befreit die Bäume von Flechten, Moosen, borkiger Rinde und schützt vor Wildfraß.
Die so behandelten Bäume zeichnen sich aus durch kräftiges Wachstum und liefern gute Ernteerträgnisse.
Schachts Obstbaumkarbolineum kostet in Original-Packungen **franko** jeder deutschen Bahnstation 20 kg Mk. 8.—, 50 kg Mk. 19.—, 100 kg Mk. 28.— inkl. Emballage. Probepackung, à 5 kg ab Fabrik Mk. 2.50. — Versand gegen Nachnahme.
SCHACHTS OBSTBAUM KARBOLINEUM
F. Schacht, chem. Fabrik, **Braunschweig 48.**
Illustr. Bekämpfungsvorschriften gegen Obst- und Weinbauschädlinge werden gratis abgegeben. 386

Bettnässen. Befreiung sofort! Glänz. Anerkennung., ärztl. empf. — Alter, Geschlecht angeben. Broschüre umsonst. 385
Institut „Aesculap"
Stadtamhof 115, Bayern.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert
F. Thiergarten, Karlsruhe.

WER Stellung sucht, verlange per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste" Berlin 73, Bülowstr.

Genossenschaftliche Überlandzentralen
für
Landwirtschaftlichen Betrieb
bauen
Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G., Frankfurt a. M.
Techn. Bureau Karlsruhe Hirschstrasse 1. 388

Hofmöbelfabrik
mit Maschinenbetrieb

J. L. Distelhorst
Karlsruhe i. B.
Waldstrasse 28, 30, 32.

Ständiges Lager von über

150 Zimmer-Einrichtungen
in allen Preislagen und jeder Stilart.

Eigene Fabrikation
daher jedem Wunsche inbezug auf Form und Machart zu entsprechen.

Spezial-Abteilung
für **Stoffe, Teppiche, Gardinen** in- und ausländischen Ursprungs.

Beachtenswert!
Meine Auslage zeigt eine

Moderne Wohnungs-Einrichtung
(Entwurf Professor Bruno Paul)
bestehend aus:
1 eiche Wohnzimmer
1 eiche Speisezimmer
1 Mahag. Schlafzimmer
Gesamtpreis Mk. 2410.–
deren Besichtigung ich Interessenten ergebenst empfehlen möchte. 1773.2.1

Meine Ausstellungsräume umfassen über 2500 qm Bodenfläche.

Franko-Lieferung. Absolute Garantie.

Stellen finden

Suche

per 1. März oder früher tüchtigen mit der **Branntwein- u. Liqueurbranche** vertrauten jungen **Mann** für Büro und Reise. 1763.3.2
J. Billigheimer, junior,
Branntweinbrennerei. Schützenstr. 86.

Kaufm.-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, bis Ostern auf das Bureau eines hiesigen Großunternehmens gesucht. Selbstgeschriebene Offerten befördert sub 1794 die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Junger Mann
mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung **in die Lehre gesucht.** 1524.2.2
August & Emil Nieten,
Spedition u. Schiffahrt, Rheinhafen.

50 Mk. Wochenlohn.
Hausierer, auch Frauen, für gut. Artikel **gesucht.** Off. u. Nr. B3961 an die Exped. der „Bad. Presse".

Suche auf Ostern einen 2.2
Lehrling
unter günstigen Bedingungen. B3383
E. Loew, Schmiedmeister,
Karlsruhe, Waldhornstraße 17.

Metzgerlehrlinggesuch.
Ordentlicher Junge, der Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten. **Karl Schütt, Metzgermstr.,** Lachnerstraße 20. B4006

Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung und
jüngere Verkäuferin
per sofort **gesucht.** 1629.3.1
L. Wohlschlegel
Luxus-, Lederwaren, Haushaltartikel, Kaiserstr. 173.

Verkäuferin-Gesuch.
In einer größeren **Wurstlerei** wird eine tüchtige u. **perfekte Verkäuferin,** die schon in ähnlichen Geschäften tätig war, per sofort oder per 15. Febr. bei freier Station **gesucht.** Offerten unter Nr. 1801 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Laufbursche.
Junger, kräftiger Bursche, 15—16 Jahre alt, findet dauernde Stelle.
L. Glockner, 1800
Lithograph. Anstalt u. Steindruckerei.

Junger Laufbursche
fürs Bureau zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 1793
Maschinenbaugesellschaft, Karlsruhe.

Wer Stellung sucht,
verlange die „**Deutsche Balanzenpost**", **Eßlingen** 76. 164a

U.S. Köchinnen, Zimmermädchen,
Mädchen, welche etwas kochen können, finden hier und auswärts **gute Stellen** durch B4046.2.1
Frau Urban Schmitt, Ww.,
Hauptzentralbureau **Erbprinzenstr. 27**
Eingang Bürgerstr. Gegründ. 1879

Besseres Kindermädchen,
das in guten Häusern war, auf 1. oder 15. März gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen Helmholtzstraße 3, I., vormittags bis 11 od. nachm. bis 5 U. B4021

Zimmermädchen,
welches in der Zimmerarbeit pünktlich u. gut bewandert ist, sowie gut bügeln kann per 15. Febr. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen täglich von 10 bis 12 und von 2—4 Uhr.
B4016 Schloßplatz 10, 3. St.

Gesucht auf sofort in ein Herrschaftshaus tüchtiges
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **F. v. G., Karlsstraße 40, Freiburg i. B.** 962a.2.1

Mädchen sofort gesucht,
fleißiges, gesundes, zur Aushilfe bis 1. April für ganz oder tagsüber.
Frau **Schmitt, Lessingstr. 3a,** im 2. Stock. 1764.2.2

Suche zum sofortigen Eintritt ein braves, tüchtiges B3955.2.2
Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und auch Hausarbeit verrichtet
Näh. **Adlerstr. 16.** im Laden.

Tüchtiges Mädchen
gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit, sich in der besseren Küche auszubilden. Näh. **Kriegstr. 97,** II. B3994

Tüchtiges Mädchen,
das der guten bürgerlichen Küche vorstehen kann und einen Teil der Hausarbeit gern besorgt, wird auf 1. März **gesucht.** Näh. **Hoffstr. 1,** parterre, 10—11 u. 5—7 Uhr. B3814

Suche sofort ein **tüchtiges**
Mädchen,
womöglich vom Lande. Kann sofort eintreten. 1784
Amalienstraße 22. Wasserwerk.

Jüngeres besseres
Mädchen
als Stütze der Hausfrau in Hotel **gesucht** (auch Anfängerin).
Offerten unter Nr. 927a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Fleißig. Mädchen für Hausarbeit **gesucht.**
Zu erfr. **Gottesauerstr. 33 a,** im Laden. B4017

Mädchen (auch ältere Pers.) zu kleiner Familie auf sofort **gesucht.** Näheres B3934.2.2
Weltzienstr. 22, 3. St. l.

Fleißiges, williges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, zu 2 Personen zum 15. **gesucht.** B3964
Näheres erfr. **Kaiserstr. 51,** III.

Tüchtiges, braves Mädchen für sämtl. Hausarbeiten sof. gesucht. Atelier Schönthaler, Bahnhofstr. 50.

Fleißiges, jüngeres **Mädchen** auf 15 Febr. oder später **gesucht.**
B4007 2.1 **Lachnerstr. 20,** I.

Ein **Mädchen** von 16—18 Jahr. sofort **gesucht.** B4042.2.1
Karlstr. 6, III, bei Frau **Müller.**

Ein braves Mädchen, das schon gedient hat, wird in klein. Familie auf 1. oder 15. Februar **gesucht.** B3981 **Durlacherallee 19,** III. r.

Ein solides, fleißiges **Mädchen** für Küche- u. Hausarbeiten zu kl. Familie auf 1. März **gesucht.** B4008 **Ettlingerstr. 25,** pt. Zu sprechen 2—4 u. 7—8 Uhr.

Ein **Mädchen** für häusl. Arbeit von kleiner Familie auf 15. Februar **gesucht.** B3998
Durlacher-Allee 29 a, 1.

Monatsfrau gesucht. 2.1
Es wird eine ehrliche, zuverlässige **Monatsfrau** p. sofort **gesucht.** Zu erfr. **Kapellenstr 72,** part., zunächst Güterbahnh. u. Kapellenplatz. 1797

Tüchtige **Waschfrauen finden** bei hohem Lohn dauernde **Beschäftigung. Komp.-Verwalter,** B3920 **2. Komp., Kadettenhaus.**

Putzfrau für 2—3 Stunden des vormittags **gesucht.** B4015
Hübschstraße 11, 2. Stock.

Frau oder Mädchen wird für eine Stunde täglich gesucht für Besorgungen zu machen. Näheres B4022 **Lessingstraße 72,** 3. St.

Frau oder **Mädchen** für einige Stunden vorm. **gesucht** für ständig. B4043 **Gartenstraße 40,** III.

Für Damenschneiderei **Arbeiterin gesucht,** nicht unter 18 Jahren.
B4044 **Waldstraße 46,** 3. St.

Ein Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, und ein **Lehrmädchen** können sofort eintreten.
B3963 **Seubertstraße 2,** part.

Stellen suchen

Maschinenzeichner,
22 J. a., 2½ J. Werkstatt, 4 J. Büropraxis, 2 Semester Baugewerkeschule, sauberer, flott. Zeichner **sucht sofort Stellung.**
Gefl. Offert. unt. Nr. B3971 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Tüchtig. General-Agent
mit guten Erfolgen **sucht sich** per 1. März **zu verändern.**
Offerten unter Nr. 1489 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Junger Koch,
20 J., sucht Stellung per sofort. Offert. unt. Nr. B3921 an die Exped. der „Bad. Presse".

Tüchtiger, junger, verh.
Sattler
sucht sichere Existenz.
Offerten unt. Nr. 946a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Junger Mann, evang., 18 Jahre alt **sucht Lehrstelle auf einem Bureau** am 1. März gegen kleine Vergütung. Offerten unter Nr. B1039 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Suche für meinen Sohn, der an Ostern der Schule entlassen wird, eine **Stelle als**
Kochlehrling
in nur erstem Hause. Offerten unter Nr. 922a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Stellen suchen: tücht. Buffetfrl., Haushälterin, hübsche Kellnerin. **Stellen finden:** Restaurationsköchin u. Mädchen, welches servieren kann, n. auswärts. **Bureau National,** Sophienstr. 41. Tel. 2649. B3996

Amme, B3983
gesunde, sucht Stellung. Georgfriedrichstr. 8, III. Näh. P. Weber.

B. Stellen suchen Mädchen m. guten Zeugn., welche kochen können und Hausarbeit verrichten. B4041
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

Aeltere Witwe sucht sofort Stelle zu Kindern oder sonst **leichte Beschäftigung.**
Offerten unter Nr. B4013 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Junge Frau sucht Beschäftigung als Einlegerin oder sonstiges. B4000
Göthestraße 15, 2. St.

Monatsdienst wird **gesucht.** B3988
Frau **Schiff. Schwanenstr. 26,** I.

Zu vermieten

Laden m. Wohnung zu vermieten.
Karlstraße 13 ist auf sofort oder später der Eckladen mit Wohnung und allem Zugehör zu vermieten. Derselbe eignet sich, seiner günstigen Lage wegen, für jedes Geschäft, besonders aber für ein **Delikatessen- u. Spezereiwarengeschäft.** Näheres zu erfahren: Karlsruhe, Hirschstr. 112, I. 1358

Spezerei-Laden mit 2 Zimmerwohnung
(bei der Patronenfabrik) auf 1. April billig zu **vermieten.** Näheres Brauerstr. 19, 2. St. 329

Laden
zu vermieten
für **Bureau, Filiale, Lebensmittel,** modern.
Schaufenster, zentrale Lage. 1215*
Erfragbar täglich **Herrenstr 15,** III.

Werkstätte
Schöne, geräumige Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, ist **Humboldtstraße Nr. 33** per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 1785.2.1
Kronenstraße 33.

Werkstätte.
Schöne große Werkstätte, für jeden Geschäftsmann passend, ist **Rudolfstraße Nr. 19** auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen daselbst Hinterhaus, 3. Stock. 1742.2.2

5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. **Kriegstr. 151** part. B4002

4 Zimmerwohnung,
parterre, ohne vis-à-vis, mit Küche, Badezimmer, Veranda mit Aussicht auf Gärten, Mansarde, 2 Keller u. Gartenanteil in ruhigem, geschlossenem Hause an kl. Familie auf 1. April od. 1. Mai zu verm. B3984 Näh. **Roonstraße 12,** II.

Neubergerichtete
5-Zimmerwohnung
mit Keller, Küche u. Glasabschluß in gutem Hause **zu vermieten.**
Eignet sich auch zu
Geschäftsräumen.
17075 **Herrenstraße 15 III.**

Leopoldstraße 16
ist im 2. Stock eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten. B3949

Wohnung
von 4 Zimmern mit allem Zubehör, **Küche, Keller, Kammer,** ist an kleine Familie auf 1. April zu vermieten.
Näher. **Hirschstraße 7.** 352*

Zu vermieten:
Kaiser-Allee 77a II. Stock mit 4 geräumigen Zimmern u. Zubehör auf 1. April. Näh. part. B3724.10.2

3 Zimmerwohnung
Kriegstraße Nr. 156 ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April d. J. zu **vermieten.** Näheres beim Eigentümer daselbst. 483

Geräumige 1020*
3 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Kaiser-Allee 95, parterre.

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. B3960
Näheres **Brauerstraße 15,** I.

Eine **2 Zimmer-Wohnung** im Hinterh. evtl. m. Kammer auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. **Amalienstraße 15,** 2. St., Bdh. B3425 3.3

Mansardenwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller für sogl. od. spät. zu **vermieten.** Näheres im Laden **Gottesauerstraße 7.** B2941

Bürgerstraße 6, Hths., kl. 2 Zimmerwohnung, Küche usw., hinter Glasabschluß auf 1. April an ruhige Leute zu vermiet. B4025
Nachzufr. Vorderh. II. St.

Bürgerstraße 8 ist eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Kammer, Küche u. Keller auf 1. März oder April zu vermieten. Näheres parterre. B3900.2.1

Fasanenplatz 8 ist eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Zugehör an 1 od. 2 Personen auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre. B4004

Hirschstraße 16, nächst Kaiserstr., ist im 2. St. Hths. eine **Wohnung,** 4 od. 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. B3982
Zu erfragen im Kontor (Hof).

Hirschstr. 43, part., ist eine schöne **Wohnung** von 5 großen Zimmern, Küche, Badezimmer, Veranda, 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. Januar oder später zu vermieten. 17727*
Näh. **Hirschstraße 45,** part.

Kaiserallee 35 ist im 2. St. Seitenbau eine freundl. **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche mit Gas, Keller, Mansarde zu verm. B3993

Lachnerstraße 23 ist im 5. Stock eine schöne 2 **Zimmerwohnung** zu verm. Näh. im Laden. B4014

Lessingstraße 53 sind zwei schöne 3 **Zimmerwohnungen** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B3989

Maxaubahnstraße 24 hochpart., ist eine **Wohnung** v. 4 Zimmern m. Bad sofort zu vermieten. Näh. bei Architekt Reis, Durlacherallee.

Rudolfstraße 25 sind 2 **Wohnungen** eine Seitenbau u. eine 5. St. von je 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermiet. B3978
Näheres III. St. rechts.

Sternbergstr. 2 ist eine **3 Zimmerwohnung** per 1. April zu vermieten. Näh. part. B3718

Veilchenstraße 11, I. St., eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. März od. später zu vermieten. Näheres **Rudolfstraße 9,** II. St. B3988

Vorholzstr. 42 schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Bad, Veranda und Zubehör, sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres parterre, von 10—12 u. 2—4 Uhr. B2637.10.6

Waldstraße 46 ist im Seitenbau, 2. Stock, eine freundliche **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 10 Uhr an. Zu erfragen daselbst im Laden. 1464*

Weltzienstraße 33, 4. Stock, schöne große 2 **Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Wasserklosett im Abschluß per 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. links. B4035

Werderstraße 55 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller sofort oder später billig zu vermieten.
B3931 Näheres II. Stock.

Wielandtstraße 12 ist eine **Zweizimmer-Wohnung** auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. B3[illegible].1

Zu vermieten!
Auf den 1. März sind in gutem Hause 1—2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
B3966 **Ettlingerstraße 39,** I.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. B3980
Klauprechtstraße 2, III. lks.

Karlstr. 28, 3 Treppen,
ist ein sehr freundlich gelegenes gut möbliertes **Zimmer** auf ruhiger Etage ohne vis-à-vis zu vermieten B3929.2.1

Freundlich möbliertes **Zimmer** mit Pension zu vermieten. B3882
Näh. **Werderstr. 14,** p. 5.1

Adlerstraße 5, 3 Treppen hoch, ist sogleich ein gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B4002

Akademiestraße 37, III. St. ist ein gut möbl. **Zimmer** an sol. Herrn **sofort zu vermieten.** B3942

Adlerstraße 22, III. r. ist gut möbliertes Zimmer zu verm. B3990

Akademiestraße (neue) 71, part., Palais Prinz Karl gegenüber, ist ein kleineres, freundl. möbliertes Zimmer billig zu vermiet. Nähe Hauptpost. B4031

Bernhardstraße 6, part., sehr gut möbl., leicht heizb. **Zimmer** sofort an Herrn oder Fräul. billig zu vermieten. Auf Wunsch g. Pension, auch vorübergehend. B3986.2.1

Draisstraße 17, part., ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B3725.5.3

Gartenstraße 52, part., sind zwei schön möblierte Zimmer, in ruh., freier Lage, einzeln oder zusammen zu vermieten. B2711

Hirschstraße 10, II, sind 2 einzelne schön möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension, sofort zu vermieten. B3713

Kaiserstr. 42, 4. St., groß. fein möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Fräul. auf sof. od. 15. Febr. sehr preisw. zu **vermieten.** B3561

Kaiserstraße 49, IV. ist ein einfach möbliertes Zimmer mit Pension sogl. zu vermieten. 1787

Karlstr. 50, part., ist gut möbliert. **Zimmer** auf **1. Februar** preiswert zu vermieten. B3691.5.3

Klauprechtstraße 25, V., ist möbl. Zimmer sofort zu verm. B3976

Kreuzstraße 16, II., mitte der Stadt beim Marktplatz u. Bahnhof, kleineres möbl. **Zimmer** mit **Pension** sof. bill. zu verm. B3995

Leopoldstraße 13, I., ist ein schönes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. B3815

Leopoldstraße 13, Hth. part. ist möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B3888

Lessingstraße 20, 3 Stock gut **möbliertes Zimmer** mit Schreibtisch sofort zu vermieten. B3823.3.2

Maienstraße 9, V. ist ein möbliert. Zimmer sof. zu verm. B3877

Schützenstraße 25, II., ist ein frdl. möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. B4001

Sofienstraße 41, III., ist ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** wegen Versetzung mit oder ohne Pension sof. zu vermieten. B3997

Sofienstraße 67, III., ist ein groß., möbl., freundl. **Mansardenzimmer** an ordentl. Arbeiter sof. od. später zu vermieten. B3962

Stefanienstraße 47, III., ist ein gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** auf 1. April zu vermiet. Anzusehen von 11—1 und von 4—6 Uhr. B3933

Waldhornstr. 2, 3 Tr., nächst dem Schloßplatz, ist bei ruh. Fam. ein gut möbl. **Zimmer** sof. od. später zu **vermieten.** B3487

Waldstraße 46, 3. St., gemütliches **Zimmer** sofort oder auf 15. zu vermieten. B4045.2.1

Yorkstraße 17, 1 Tr. ist fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 1 od. 2 Betten zu verm. B3869

Zähringerstraße 1 part. ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B3928

Zähringerstraße 9 ist hübsch möbl. **Zimmer** mit Klavier, sowie einf. möbl. mit od. ohne Pension zu vermieten. B3787

Zähringerstraße 49, 1. St., einfach **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. B39[illegible]7

Großes, zweifenstriges, **leeres Zimmer** mit separatem Eingang auf 1. April bei kleiner Familie zu vermiet. B1973 Näh. **Bachstraße 60** III.

Ein leeres **Mansardenzimmer** ist sofort oder später zu **vermieten.**
Zu erfragen **Durlacher Allee Nr. 18,** parterre. B3942.2.2

Miet-Gesuche

Gesucht auf 1. April
von kinderl. Ehepaar **Wohnung** v. 2 Zimmer evtl. 1 großes mit Zugehör, am liebsten parterre. Zuschriften unt. Nr. B4012 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wohnung mit 2 Zimmer von klein. Familie m. ein. Kind **gesucht.**
Offert. unt. Nr. B4033 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Eine kleine Familie **sucht auf 1. März** eine schöne 2 **Zimmerwohnung.** Offert. mit Preisangabe an die Exp. der „Bad. Presse" unt. Nr. B4011.

In freier Lage
Kühler Krug-Viertel) wird ein 2.2
chtes, geräumiges Zimmer
von besserem Herrn, Musiker, bei ruhiger Familie zum 1. März **gesucht.** Offert. mit Preisang. unt. Nr. B3[illegible]22 an die Exped. der „Bad. Presse".

2 einzelne, möbl., ineinanderg.
Zimmer
auf 1. März **gesucht.**
Offerten unter Nr. B3965 an die Expedition der „Bad Presse".

Gut möbl. Zimmer gesucht,
part., erwünscht Wasserleitung, da Amateurphot. Off. unt Nr. B4036 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Gesucht von einem jung. Mann ein Logis mit vollständig guter Pension u. Familienanschluß, nahe der Kaiserstraße.
Offerten unt. Nr. B3809 an die Exped. der „Bad. Presse".

Großes, leeres Zimmer gesucht z. Möbel einstellen. Off. m. Preis Zähringerstr. 16 part. B3958

Knopf's Weisse Woche

Montag, 1. Februar bis inkl. Montag, 8. Februar

Diese Preise gelten nur während der Weißen Woche

Soweit Vorrat.

Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

Rabattmarken werden trotz der **enorm billigen Preise** verabfolgt.

Echtes Porzellan.

1 Posten echter **Porzellanteller,** groß . . . . . Stück **10** Pf.
1 Posten echter **Porzellan-Dessertteller** . . . . . Stück **7** Pf.
1 Posten große **Porzellantassen** Stück **10** Pf.
1 Posten echte **Porzellan-Untertassen,** groß . . . . . Stück **4** Pf.
1 Posten **Porzellantassen** mit Goldrand und **Untertasse** . . . Paar **25** u. **14** Pf.
1 Posten dekorierte **Porzellantassen** mit **Untertassen** . . . . . Paar **14** Pf.
1 Posten **Porzellan-Kinderbecher,** dekoriert . . . . . Stück **8** Pf.

1500 Stück **Kaffekannen,** echt Porzell.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Stück	**22**	**28**	**38**	**48**	**65**	**75**	**85**	**98** Pf.

Echtes Porzellan.

1000 Stück massive ovale Platten

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Stück	**26**	**35**	**48**	**55**	**72**	**95**	**135**	**175** Pf.

Runde Salatschüsseln, weiß

25 cm	23 cm	21 cm	19 cm	14 cm
Stück. **35**	**26**	**22**	**18**	**9** Pf.

Schüsseln, 4 eckig, Feston

Größe	1	2	3	4	5
Stück	**20**	**30**	**48**	**68**	**95** Pf.

Suppenschüssel, Feston, mit Deckel Stück **1.75, 1.50**

Platten, oval, Feston

Größe	1	2	3
Stück	**29**	**58**	**75** Pf.

Echtes Porzellan.

Zuckerdosen mit Deckel St. **20** u. **10** Pf.
Milchtöpfe, weiß . . . . St. **25** u. **18** Pf.
Milchtöpfe, dekoriert . . . . St. **35** Pf.
Milchtöpfe mit Goldband, Satz = 6 St. **98** Pf.
Teekannen, weiß, Größe 1 2 3 St. **42, 58, 75** Pf.
Butterglocken, weiß St. **38** Pf. dekoriert **48** Pf.
Saucièren, Feston, groß . . . . **68** Pf.
1 Posten **Leuchter** . . . . St. **17** Pf.
Küchenteller, ff. dekoriert mit Schrift St. **48, 38** Pf.
Dejeunérs, ff. dekoriert . . . St. **98** Pf.

10 % auf **Tafelservice,** für 6 u. 12 Pers., neueste Decore und Formen.

Damen-Gürtel.

Damengürtel, Seidengummi, mit moderner Kopfschließe, schwarz, gold und farbig . . . . . St. **60** Pf.
Wasch- und Ballgürtel, weiß, glatt, à jour und bestickt . . St. **95, 75,** **48** Pf.
Damengürtel, Ia Seidengummi, glatt, gestreift und gepreßt, alle Modefarben, mit aparter Schließe . . . . . St. **95** Pf.
Samtgürtel, 5 und 6 cm, schwarz und farbig, mit eleg. Schließen St. M 1.95 **1.65**
Sportgürtel, Cordel, m. feiner Ledermontierung . . . . . St. **95** Pf.
Wiener Gürtelschließen, hochaparte Stein- und Kopfmuster St. **45** Pf.

Damen-Handtäschchen

Leder, moderne Flügelform, schwarz und farbig . . St. **1.95, 1.45** M, **95,** **75** Pf.
Damen-Handtäschchen, aus Seide, Perlen und Stickerei . . . . . St. **95** Pf.
Pompadour, Tuch u. Plüsch, schwarz und farbig . . . . . St. **95,** **45** Pf.
Börsen, in Leder, Seide und Perlen Stück **48** Pf.
Sportportemonnaies, für Damen und Herren, echt Safian, aus einem Stück, unverwüstlich . . . . . St. **95, 75,** **65** Pf.
Ballfächer, weiß und farbig St. **1.65** M, **95,** **48** Pf.

1 Posten

Luxus-Artikel

bestehend aus

Zuckerdosen, Cakesbüchsen, Schreibzeuge, Figuren, Schalen, Aschbecher, Rauchservice, div. Nippes, Vasen, Bilder

zum Aussuchen . . Stück **95, 75, 45,** **25** Pf.

ganz hervorragend billig.

Schatullen, in Holz, Plüsch u. Lincrusta . . . . . St. **95,** **45** Pf.
Bilderrahmen, Metall und Holz, div. Façons, bedeutend ermäßigt St. **95,** **45** Pf.

10 % auf sämtliche Bijouterien.

Mittwoch, den 3. Februar.
In unserem Erfrischungsraum
1 Portion Kaffee und
1 Stck. Nektarinentorte
mit Sahne, zusammen 30 Pf.

1 Posten

Tonnen-Garnituren,

echt Porzellan, neueste Decore, 17teilig, mit Etagère . . . . . 9.50 M.

Steingut.

Schüsseln, groß, Satz = 6 Stück . . . . . **90** Pf.
Toiletteimer, groß, mit Rohrbügel . . . . . M. **2.95**
Suppenschüsseln, groß, mit Deckel . . . . M. **1.25, 95** Pf.
Salz- und Mehlbehälter, Zwiebelmuster Stück **78** u. **48** Pf.
Etagère mit 6 Gewürztönnchen, komplett . . . . **98** Pf.
Milchtöpfe, Zwiebelmuster . . ¾ Ltr. **38** Pf., 1 Ltr. **48** Pf.

10 % auf Porzellan, Kaffeeservice 10 %

10 % auf Waschgarnituren, neue Decore und Formen.

Papier- und Schreibwaren.

Briefpapier, „Iduna", ohne Linien 100 Bg. **22** Pf.
Briefpapier, „Iduna", liniert . . 100 Bg. **23** Pf.
Briefpapier, „Violetta", ohne Linien 100 Bg. **38** Pf.
Briefpapier, „Violetta", liniert . 100 Bg. **40** Pf.
Briefcouverts, „Palma", gefüttert 100 St. **27** Pf.
Briefcouverts, „Sirene", gefüttert 100 St. **35** Pf.
100 Bogen **Geschäftspapiere,** gr. Format } zus.
100 **Geschäftscouverts** . . . . . } **98** Pf.

Besondere Schlager!

Gloria Leinen in eleg. Packung } 100 Bogen 100 Couverts } zus. **98** Pf.

Butterbrotpapier, garantiert fettdicht Rolle 100 Blatt **20** Pf.
Imit. Pergamentpapier, einseitig, glatt, wichtig für Metzger . . . . . kg **40** Pf.
Trichtertintenfaß mit Holzuntersatz . . **42** Pf.
12 Kontobücher mit festem Deckel . . **65** Pf.
25 verschiedene farbige Ansichtskarten von Karlsruhe . . . . . **40** Pf.
10 diverse Bromsilberkarten . . . . . **30** Pf.

Musikalien.

Die neueste Operette von Oskar Strauß

„Der tapfere Soldat"

Der kleine Praliné-Soldat statt M 1.50 **98** Pf.
Weils Leben süß und herzlich ist statt M 1.50 **98** Pf.
Tiralala-Walzer . . . . . statt M 2.— M **1.35**

Leo Fall **„Dollarprinzessin"**

Ringelreihen, Rheinländer, statt M 1.50 **98** Pf.
Ringelreihen, für Gesang, statt M 1.50 **98** Pf.
Dollar-Walzer . . . . . statt M 2.— M **1.35**

Oskar Strauß **„Walzertraum".**

Leise, ganz leise, f. Gesang, statt 1.50 M **98** Pf.
Walzertraum-Walzer . . . statt M 2.— M **1.35**

Bücher.

Davidis Kochbuch, 712 Seiten, eleg. gebunden statt M 4.50 M **1.45**
Diverse Romane etc., früher à Band bis M 3.— jetzt **48** Pf.

Strümpfe.

Herren-Socken, Wolle, plattiert, gestrickt . . . . Paar **45** Pf. — 3 Paar M **1.20**
Herren-Socken, reine Wolle Paar **68** Pf. — 3 Paar M **1.90**
Herren-Socken, reine Wolle, uni, Ringelmuster Paar **78** Pf.
Frauen-Strümpfe, reine Wolle, 1×1 und 2×2 gestrickt . . . . . Paar **90** Pf.
Damen-Strümpfe, englisch, lang, reine Wolle, Doppelferse und Spitze, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar **85** Pf.
Damen-Strümpfe, reine Wolle, Ringelmuster Paar **98** Pf.
Prima Florstrümpfe, diamantschwarz, Doppelferse und Spitze . . . . . Paar **75** Pf. — 3 Paar M **2.10**
Kinder-Strümpfe, Wolle, plattiert, gestrickt, schwarz, Größe 2 bis 7 . . jedes Paar **48** Pf.

Handarbeiten.

1 Posten **weiße Deckchen, Milieux, Läufer, Handtücher** mit reichen Durchbrüchen und Garnierungen von imitierten Klöppelspitzen und Einsätzen

enorm billig!

Decken	30 cm	50 cm	70 cm
Stück	**58** Pf.	**95** Pf.	**1.45** M

Läufer und Handtücher St. M **1.45**

Große Posten vorgezeichneter **Parade-** und **Küchenhandtücher** und **Läufer**

Serie	I	II	III	IV
Stück	**48** Pf.	**85** Pf.	**1.10** M	**1.40** M

1 Posten 60/60 **weiße Mileux,** gezeichnet mit à jour . . . . . St. **48** Pf.

Sensationell!

Serviettenhüllen aus feinstem Bielefelder Leinen mit reicher Madeirahandstickerei . St. M **1.10**

10 % auf sämtliche angefangene **Handarbeiten.**

Kleiderstoffe.

Elfenbeinfarb. Kleiderstoffe, für Konfirmation und Gesellschaft, uni und gemustert, Wollbatist, Cachemire, Crêpe, Halbseide, Cheviot etc.

Serie	I	II	III	IV	V
Mtr.	**48**	**88** Pf.	**1.10**	**1.45**	**1.75** M

10 % auf schwarze und farbig gemusterte Wollstoffe 10 %

1 Posten **Wollmousseline** . . . . . Mtr. **55** Pf.
1 Posten **Wollmousseline,** 80 cm breit, neue Muster . . . . . Mtr. **78** Pf.
1 Posten **Organdys,** mit Seidenimitat.-Streifen Mtr. **55** Pf.
1 Posten 120 cm weiß **Seidenbatist,** schöne Qualität . . . . . Mtr. **68** Pf.
1 Posten 80 cm **Schweizer Plumetis** Mtr. **1.35, 1.15** M, **95** Pf.

Seidenstoffe.

Japanseide, gute Qualität, 60 cm breit, crême und ivoire . . . . . Mtr. **95** Pf.
Taffet, reine Seide, weiß und crême, gute Qualität . . . . . Mtr. M **1.45**
4 Serien gemusterte

Blusen- und Kleiderseide

aparte Streifen, Karros und Chinés,

Serie	I	II	III	IV
Mtr.	**98** Pf.	**1.45**	**1.95**	**2.30** M

1 Posten **reinseidenes Taffetband,** 12½ cm breit, große Farbenauswahl . . . Mtr. **58** u. **48** Pf.
1 Posten **reinseidenes Chinéband,** 12 cm breit, Mtr. **75** Pf.
nur neue aparte Dessins, 15 cm breit Mtr. **95** Pf.
1 Posten Schweizer Halbfertige Blusen, elfenbein, Wollbatist, mit reicher Schweizer Seidenstickerei . . . . jede Bluse M **4.95**

Regenschirme.

1 Posten halbseidene **Gloria-Damenschirme,** mit hocheleganten Stöcken . . . . St. M **2.60**
1 Posten halbseidene **Entoutcas,** mit aparten farbigen Bordüren, Naturstock St. M **3.75**
1 Posten Ia halbseidene **Taffet-Entoutcas,** mit apart. farb. Bordüren, Hohlgest. St. M **5.90**
1 Posten Ia halbseidene **Herren-Regenschirme,** mit reinseidenem Futteral, halb Hohlgestell St. M **3.85**